

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	€	€	Tsd. €
1. Umsatzerlöse	910.795.615,70		977.040
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	1.375.001,84		-174
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.664.051,08		5.487
4. Sonstige betriebliche Erträge	33.135.486,54		32.133
		950.970.155,16	1.014.486
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-469.938.821,74		-523.534
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-85.928.614,94		-85.355
c) Entsorgungskosten	-9.623.352,16		-9.009
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-196.205.413,35		-193.624
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 15.414.113,71 € (Vj.: Tsd. € 15.849)	-50.860.697,68		-49.576
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-41.883.079,04		-41.519
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-89.012.330,53		-85.274
		-943.452.309,44	-987.889
		7.517.845,72	26.597
9. Erträge aus Beteiligungen	918.189,25		581
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00		10
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	52.229,98		38
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: 130.652,71 € (Vj.: Tsd. € 264)	539.373,44		760
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-90.000,00		-90
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: 2.040.879,43 € (Vj.: Tsd. € 2.007)	-14.313.026,21		-14.623
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-31.982,03		-24
		-12.925.215,57	-13.347
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15.019.523,79		-9.441
17. Erträge aus der Veränderung von latenten Steuern	414.117,90		539
		-14.605.405,89	-8.902
18. Ergebnis nach Steuern		-20.012.775,74	4.348
19. Sonstige Steuern	-2.504.681,52		-1.787
20. Konzernjahresfehlbetrag (-)/ Konzernjahresüberschuss		-22.517.457,26	2.561
21. Konzernvortrag		-63.748.755,39	-60.526
22. Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-4.471.902,70	-4.984
23. Einstellung in die Gewinnrücklage		-1.726.364,26	-800
24. Konzernbilanzverlust		-92.464.479,61	-63.749

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzern-Kapitalflussrechnung 2019

- 3 -

	2018	2019
	T€	T€
Periodenergebnis	2.561	-22.517
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	40.893	41.973
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-10.510	17.233
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-286	0
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.895	23.626
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.207	-10.112
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.922	-1.744
+ Zinsaufwendungen/Zinserträge (Aufwandsaldo)	12.027	12.220
+ Ertragsteueraufwand	8.902	14.605
- Ertragsteuerzahlungen	-6.827	-7.842
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	52.940	67.442
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.504	-2.593
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.308	3.369
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-64.961	-63.078
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	12.309	16.394
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.323	-8.080
+ Erhaltene Zinsen	38	52
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-54.133	-53.936
- Auszahlungen an andere Gesellschafter	-5.207	-5.152
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	130.221	58.000
- Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-114.853	-55.553
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/ Zuwendungen	4.082	967
- Gezahlte Zinsen	-12.065	-12.272
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.178	-14.010
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	985	-504
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.912	3.897
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.897	3.393

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

- 4 -

Konzerneigenkapitalspiegel 2019

2018	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzernbilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
						Nichtbeherrschende Anteile	Eigenkapital	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2018	20.000	210.705	72.163	-60.526	242.342	133.264	133.264	375.606
Gezahlte Dividende					0	-5.207	-5.207	-5.207
Kapitalentnahme					0		0	0
Übrige Veränderungen			800	-800	0		0	0
Konzern-Jahres-überschuss / -fehlbetrag				-2.423	-2.423	4.984	4.984	2.561
Stand 31.12.2018	20.000	210.705	72.963	-63.749	239.919	133.041	133.041	372.960

2019	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzernbilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
						Nichtbeherrschende Anteile	Eigenkapital	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2019	20.000	210.705	72.963	-63.749	239.919	133.041	133.041	372.960
Gezahlte Dividende					0	-5.152	-5.152	-5.152
Kapitalentnahme					0		0	0
Übrige Veränderungen			1.725	-1.725	0		0	0
Konzern-Jahres-überschuss / -fehlbetrag				-26.989	-26.989	4.472	4.472	-22.517
Stand 31.12.2019	20.000	210.705	74.688	-92.463	212.930	132.361	132.361	345.291

**Konzernanhang
zum Konzernabschluss der
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
für das Geschäftsjahr 2019**

- 5 -

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH) mit Sitz in Wuppertal ist das Mutterunternehmen des WSW-Konzerns und wird im Handelsregister B am Amtsgericht Wuppertal unter HRB 20118 geführt.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, auf die die WSW GmbH unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Bei der Beurteilung, ob ein beherrschender Einfluss vorliegt, werden neben den im § 290 Abs. 2 HGB genannten Voraussetzungen auch sonstige gesellschaftsvertragliche Bestimmungen berücksichtigt.

Tochterunternehmen, die von der WSW GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss vollständig aufgenommen worden. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden im Konzernabschluss entsprechend den Anteilen am Kapital einbezogen, die dem Mutterunternehmen gehören.

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), die WSW mobil GmbH (WSW mobil), die WSW Netz GmbH (WSW Netz), die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), die VSG Verkehrs-Service GmbH (VSG) und die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5) wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung im Sinne der Buchwertmethode, und die GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurde nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung gemäß § 310 HGB ebenfalls nach der Buchwertmethode einbezogen.

Der Konsolidierungskreis in 2019 wurde wie folgt ermittelt: - 6 -

Konsolidierungskreis Konzernunternehmen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis 2019 T€
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH	-	244.477	-23.530
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	45.780	0 *
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	1.950	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	72	0 *
WVW Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	981	554
VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal mbH, Wuppertal	100,00	710	-32 ***
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	433	9
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,90	994	0 *
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	20.000	0 *
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	66,90	352.926	0 *
WSW Energielösungen GmbH, Wuppertal	50,00	794	-18
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH	50,00	3.102	85 ****
WLG Wertstoff-Logistik Gesellschaft mbH, Wuppertal	49,00	27	-1
ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin	49,00	12.927	486
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48,00	2.045	0 **
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,70	110	0 *
Bergische Wasser- und Umweltlabor GmbH, Wuppertal	50,00	1816	0 *
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	2.124	189
Binnenwind GmbH	33,30	-39,0	-1.276 ****
Wuppertaler Quartierentwicklungsgesellschaft mbH, Wuppertal	20,00	-42,0	-55 ****
Neue Effizienz GmbH, Wuppertal	25,00	-32	-272 ****

*) Ergebnisabführungsvereinbarung (EAV)
 **) Durch Dauerdarlehen mit Beteiligungscharakter sowie teilweisen Stimmrechtsverzicht des Mitgesellschafters RWE Power AG, Essen, besteht materiell Parität zwischen beiden Gesellschaftern. Die Gesellschaft wurde als Gemeinschaftsunternehmen gem. § 310 HGB quotal zu 48 % in den Konzernabschluss einbezogen.
 ***) Eigenkapital / Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 in Liquidation
 ****) Eigenkapital / Ergebnis des Geschäftsjahres 2018
 *****) in 2019 gegründet, Einbringung EK bisher kein Abschluß erfolgt

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die übrigen Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht erforderlich ist, so dass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen 3,26 % (Vj. 3,42 %) und die Umsatzerlöse 2,18 % (Vj. 2,22 %) der wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 der WSW GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie ergänzender Vorschriften des GmbH - Gesetzes aufgestellt.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften WSW AG, WSW mobil und WSW GmbH sind im Jahr 2007 durch umwandlungsrechtliche Abspaltung aus der Wuppertaler Stadtwerke AG hervorgegangen. Die konzerninterne Umstrukturierung wurde nach den allgemeinen Konsolidierungsgrundsätzen des § 297 Abs. 3 S. 1 HGB behandelt. Aus diesem Grund wurden die Konzernansätze aus der Zeit vor der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung fortgeführt. Aus Konzernsicht wurde daher keine Erstkonsolidierung für die Anteile der WSW Energie & Wasser AG und der WSW mobil GmbH vorgenommen. Ergebnisse aus Veräußerungsvorgängen innerhalb des Konzerns wurden nach dem gleichen Grundsatz eliminiert.

Die Konsolidierungen der AWG, VSG und GWH erfolgten ursprünglich bei der WSW AG. Durch die Abspaltung im Geschäftsjahr 2007 erfolgt seitdem die Konsolidierung beim "neuen" Mutterunternehmen, der WSW GmbH.

Die ursprüngliche Kapitalkonsolidierung der AWG, GWH und VSG erfolgten gemäß § 310 Abs. 2 HGB jeweils auf den Stichtag der erstmaligen Einbeziehung. Eine erfolgsneutrale Korrektur der Ansätze auf den Erwerbszeitpunkt im Sinne der Vorgaben des DRS 4 wurde infolge des gesetzlichen Wahlrechts nicht vorgenommen.

Bei der Erstkonsolidierung der WSW 3/4/5 ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 31,6 Mio. €. Dieser Unterschiedsbetrag ergab sich durch die Einbringung von Stromlieferverträgen und wurde daher den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben, hieraus ergab sich in 2019 eine Regelabschreibung in Höhe von 1,5 Mio. €.

Im Rahmen des Rückkaufs der Wassersparte in der WSW Energie & Wasser AG ergab sich bei der Aufdeckung stiller Reserven ein Unterschiedsbetrag, der in Form eines Firmenwertes bilanziert wird und aufgrund der langfristigen Verträge über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben wird.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde gemäß § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein konzern-individueller Ertragsteuersatz von 32,975 % (KSt inkl. SolZ und GewSt) zugrunde gelegt.

Passive latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertanpassungen im Anlagevermögen und der Aufdeckung stiller Reserven.

II. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. AKTIVA

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte Stadtentwässerung stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung. Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden steuerlichen Wertansätze des Anlagevermögens wurden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Hierdurch wurde der Wertansatz des Sachanlagevermögens um 46,1 Mio. € erhöht und das Konzernergebnis entsprechend beeinflusst.

Darüber hinaus wurde der sich aus der Bildung latenter Steuern im Zusammenhang mit dem Rückkauf ergebende Firmenwert aktiviert. Dieser wird über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben. Im Berichtsjahr betragen die Abschreibungen auf den Firmenwert 1,2 Mio. € (Vj. 1,2 Mio. €).

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 250 € und 1.000 € werden auf einem Sammelkonto erfasst und einheitlich über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert unter 250 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte Ersatzteile und Betriebsmaterialien, unter anderem aus dem Bereich IT-Service, wird ein Festwert angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die Bewertung der Inhalte der Gasbehälter erfolgt mit den Bezugskosten.

Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen.

Bestandsveränderungen für entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem gleitenden Durchschnitt zum Stichtag von 17,43 € bewertet. Der Zeitwert für diese Zertifikate betrug zum Stichtag (24,21 €). Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG erfüllen zu können.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die gegen verbundene Unternehmen, gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und gegen Gesellschafter ausgewiesenen Forderungen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen ist gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet wurden.

Bei den Grundgeschäften der Bewertungseinheiten nach § 254 HGB handelt es sich um quasisichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden Macro-Hedges eingesetzt, mit denen das Preisrisiko abgesichert wird.

In der Kundenstruktur der WSW AG sowie der WSW 3/4/5 wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunkturunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasisicher angesehen werden.

Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, deren Energiebedarf bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen.

Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungsgeschäfte) geschlossen. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2020 (für RLM-Kunden bis zum Lieferjahr 2022) betroffen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die „Einfrierungsmethode“ angewendet. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitätlich für die entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

2. PASSIVA

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns ist zum Nennwert bilanziert und beläuft sich auf 20.000 T€.

Die bis zum 31.12.2002 erhaltenen **Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 wurden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den

BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände abgezogen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde wieder auf die Passivierung der Ertragszuschüsse umgestellt. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt ratierlich über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung geschätzter künftiger Kostensteigerungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank für Dezember des laufenden Geschäftsjahres veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahren abgezinst.

Für **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungsmathematisches Verfahren	Rechnungszins	Gehaltstrend	Rententrend	Dynamik Beitragsbemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge
		%	%	%	%
Pensionsrückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	2,71*	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeitverpflichtungen	Barwertmethode	0,84	2,5	-	2,5
Vorruhestandsverpflichtungen	Barwertmethode	0,84	-	-	-

*10-Jahres-Durchschnitt

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen sind die "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln.

Bei der Festlegung des Zinssatzes der Rückstellung für Altersteilzeit- und Vorruhestand ist die durchschnittliche Laufzeit der entsprechenden Verpflichtungen von 4 Jahren zugrunde gelegt worden.

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Personalrückstellungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzins der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzins der vergange-

nen 7 Jahre beträgt 2,5 Mio. € (Vj. 2,9 Mio. €). In der Konzernmutter ist ein Betrag von 1,0 Mio. € (Vj. 1,2 Mio. €) nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrt.

Das der Insolvenzsicherung für Verpflichtungen aus Alterszeit, Vorruhestand und Arbeitszeitmodellen dienende Deckungsvermögen in Höhe von 13,8 Mio. € (Vj. 11,5 Mio. €) wurde mit den hierfür gebildeten sonstigen Rückstellungen in Höhe 28,3 Mio. € (Vj. 25,5 Mio. €) verrechnet.

Die Anschaffungskosten, deren Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Hierbei gilt die grundlegende Annahme, dass die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungstechniken vorgenommen wurde. Erträge aus den Fondanteilen von 2 T€ sind mit der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet worden.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 117,9 Mio. € (Vorjahr: 114,1 Mio. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 135,6 Mio. € (Vorjahr: 129,6 Mio. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Anstieg der aktiven Rechnungsabgrenzungen im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Zahlungen für Strom-Futures 2020.

4. EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung des Eigenkapitals gemäß DRS 7 zeigt der Konzerneigenkapitalspiegel.

5. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile enthalten Anteile der weiteren Gesellschafter der WSW AG, der WSW 3/4/5, der AWG und der VSG.

6. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE

In dem Sonderposten sind Investitionszulagen nach § 4a InvZulG enthalten. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der Anlagegüter.

7. RÜCKSTELLUNGEN

	2018	2019
Rückstellungen	T€	T€
1. Pensionsrückstellungen	39.530	40.188
2. Steuerrückstellungen	3.132	8.705
3. Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Versicherungen	5.200	6.500
Rückstellungen für Personal	34.182	32.801
Rückstellung für Verkehr	757	26
Rückstellungen für Jahresabschluss / Buchführung	2.496	2.386
Rückstellungen für Versorgung	9.952	11.809
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	52.889	70.068
Rückstellungen für sonstiges	38.740	38.247
Rückstellungen für Aufwand	3.423	3.567

Die Pensionsrückstellungen betreffen Pensionszusagen gegenüber ehemaligen und aktiven Beschäftigten.

Die Steuerrückstellungen sind mit den geleisteten Vorauszahlungen saldiert und betreffen überwiegend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer.

8. VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

Verbindlichkeitspiegel 2019	Vorjahr bis 1. Jahr T€	bis 1. Jahr T€	davon mit einer Restlaufzeit		Gesamtbetrag T€	gesichert Beträge T€	Art
			von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahren T€			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91.657	117.136	196.405	190.810	504.351	126.138 21.489 5.862	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.295	832	0	0	832		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.829	65.560	0	0	65.560		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.052	1.996	0	0	1.996		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.457	4.707	0	0	4.707		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	65.275	29.307	1.400	1.900	32.607		
	233.565	219.538	197.805	192.710	610.053	153.489	

A = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal

B = Forderungsabtretung

C = Sicherungsübereignung von 77 Bussen

Verbindlichkeitspiegel 2018	Vorjahr bis 1. Jahr T€	bis 1. Jahr T€	davon mit einer Restlaufzeit		Gesamtbetrag T€	gesichert Beträge T€	Art
			von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahren T€			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149.639	91.658	208.241	199.881	499.780	135.013 30.421 7.645	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	703	1.295	0	0	1.295		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.232	68.829	0	0	68.829		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.224	2.052	0	0	2.052		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.316	4.457	0	0	4.457		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	64.955	65.275	4.400	2.000	71.675		
	297.069	233.566	212.641	201.881	648.088	173.079	

A = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal

B = Forderungsabtretung

C = Sicherungsübereignung von 77 Bussen

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Sparten wie folgt auf:

	2018	2019
	T€	T€
Versorgung	709.333	634.988
Abfallwirtschaft	81.384	84.125
Verkehr	87.201	86.471
Stadtentwässerung	61.022	61.599
Übrige	38.100	43.613
	<u>977.040</u>	<u>910.796</u>

2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Überwiegend setzen sich die sonstigen betrieblichen Erträge wie folgt zusammen:

	2018	2019
	T€	T€
Erträge aus Anlagenabgang	3.136	2.310
Erträge aus der Auflösung von Rückstellung	9.539	9.615
übrige sonstige Erträge	19.458	21.211
	<u>32.133</u>	<u>33.135</u>

In 2019 sind aus dem Verkauf des HKW Elberfeld und des Wohnhauses "Kabelstraße 2" insgesamt 2,0 Mio. in den Erträgen aus Anlagenabgang enthalten. In 2018 beruhen die Erträge aus Anlagenabgang mit 2,5 Mio. € überwiegend auf den Verkauf der Dampfkesselanlage Erfurt.

V. SONSTIGE ANGABEN

1. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

WSW GmbH/WSW AG/WSW mobil

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 25,7 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 14,0 Mio. €, aus Mietverträgen in Höhe von 2,5 Mio. €.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 162,5 Mio. €, davon sind für Strom 94,8 Mio. € und für Gas 67,7 Mio. €.

Die drei Unternehmen sind Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Berichtsjahr 140,1 Mio. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %.

Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz so genannte „Sanierungsgelder“ in Höhe von 1 %-Punkt bzw. 2,5 Prozentpunkte (2005 bis 2009) erhoben. In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 % auf 3,5 % angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

Gegenüber der Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH), Hattingen, wurde eine Patronatserklärung dahingehend abgegeben, dass die WSW AG jederzeit von der WSW GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass diese in der Lage ist, ihren bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem GWH fristgerecht und vollumfänglich nachzukommen. Zum 31.12.2019 bestanden Verbindlichkeiten der WSW AG gegenüber dem GWH in Höhe von 1,6 Mio. €.

Gegenüber einem Stromerzeuger aus EEG-Anlagen wurde eine Patronatserklärung für die WSW AG abgegeben, dass die Tochtergesellschaft für die Laufzeit des Vertrages über die Direktvermarktung in der Weise finanziell ausgestattet bleibt, dass sie jederzeit zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Vertrag in der Lage ist.

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Bürgschaften sowie Miet- und Leasingverträgen in folgendem Umfang:

Für die Rekultivierung der Filterstaubdeponie und deren Nachsorge wurde eine Bürgschaft in Höhe von 1,7 Mio. € und für bestehende Altersteilzeitverträge eine Bürgschaft in Höhe übernommen.

Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 1,4 Mio. € jährlich. Es bestehen Leasingverträge für Kraftfahrzeuge in Höhe von 0,1 Mio. € sowie Mietverpflichtungen für Büroausstattung in Höhe von 0,042 Mio. € jährlich.

Es bestehen EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von jährlich 0,3 Mio. €.

Die Verträge zur US-Lease-Service-Contract-Finanzierung sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Die Höhe der Entschädigungsleistung ist von den zum Zeitpunkt der Vertragsauflösung bestehenden Zinssätzen und dem Wechselkurs abhängig und kann bis zum 9,5-fachen des aus diesem Geschäft erzielten Barwertvorteils betragen.

WSW 3/4/5

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen werden und die auch nicht nach § 251 HGB anzugeben sind, setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Verpflichtung	Laufzeit	Mio. €
Stromvertrag Steinkohle	2020 - 2028	17,5
	darin bis 1 Jahr	1,8
	darin 1 - 5 Jahre	7,6
Stromliefervertrag Wasserkraft	2020 - 2035	7,5
	darin bis 1 Jahr	0,4
	darin 1 - 5 Jahre	1,8

2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE / BEWERTUNGSEINHEITEN

Derivative Finanzgeschäfte (Swaps) werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB bilanziert und zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schweben-

den Geschäften gebildet. Die Bewertung der Caps wird nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB durchgeführt.

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Es bestehen variabel verzinsliche Darlehen im Gesamtwert von 37.000 Tsd. €, die über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden sind. Die aggregierte negative Marktwert beläuft sich auf 1.970 Tsd. €.

WSW Energie & Wasser AG

Es besteht ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 19.000 Tsd. €. Es ist über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Der negative Marktwert beläuft sich auf 956 Tsd. €.

Zu Absicherungszwecken wurden finanzielle Absicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen und in das Vertragsportfolio einbezogen. Dabei ist die WSW AG sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite tätig geworden. Der Nominalwert dieser Swaps zum 31.12.2019 beläuft sich auf 13,4 Mio. €. Die Marktwerte dieser Absicherungsgeschäfte liegen zum 31.12.2019 auf der Kaufseite um 2,3 Mio. € unter dem Nominalwert und auf der Verkaufsseite um 0,1 Mio. € über dem Nominalwert. So ergibt sich ein Wertverlust von 2,4 Mio. €.

WSW 3/4/5 GmbH

Zur Absicherung der Vermarktungserlöse aus dem VPP (Virtual Power Plant = Anteil an einer Kraftwerkserzeugung) wurden Absicherungsgeschäfte für Kohle, Strom und CO₂-Emissionsrechte für das Jahr 2020 abgeschlossen.

Auf Basis von Stichtagspreisen zum 31.12.2019 ergibt sich in Summe ein positiver (Vj. negativer Marktwert) dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von TEUR 728 (Vj. TEUR 240).

Die Änderungsrisiken des Grundgeschäfts werden durch den Einsatz der Derivate als Sicherungsinstrument vollständig eliminiert, da die wesentlichen Vertragsbestimmungen übereinstimmen. Die WSW 3/4/5 bilanzieren den Micro-Hedge

unter Anwendung der Einfrierungsmethode als Bewertungseinheit nach § 254 HGB.

Aufgrund des positiven Sicherungszusammenhangs wurde für die negativen Marktwerte keine Drohverlustrückstellung gebildet.

AWG Wuppertaler Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Bestandteil eines in 2013 aufgenommenen Darlehen in Höhe von insgesamt 25 Mio. € ist ein Zinsswap. Das Nominalvolumen beträgt zum Bilanzstichtag 18,1 Mio. €. Der negative Marktwert zum 31. Dezember 2019 betrug laut Bestätigung der Stadtparkasse Wuppertal nach der Marktbewertungsmethode 1,7 Mio. € (VJ 1,8 Mio. €). Auf Grund der Kopplung zum Hauptdarlehen ergeben sich keine negativen Auswirkungen für die AWG.

3. NACHTRAGSBERICHT

Das sich weltweit ausbreitende Corona Virus (2019nCoV) kann durch unterbrochene Lieferketten oder verändertes Konsumverhalten erhebliche negative Auswirkungen auf den Welthandel und die deutsche Industrie bzw. das Gewerbe haben. Gegenwärtig lassen sich die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise, insbesondere die konjunkturellen Auswirkungen auf die Tochtergesellschaften, und somit auf den WSW Konzern noch nicht verlässlich einschätzen.

Vorstellbar ist u. a., dass die Wasser-, Gas- und Stromabgaben an Industrie und Gewerbekunden geringer ausfallen als in der Planung unterstellt oder dass es zu einem Anstieg von Zahlungsausfällen in allen Kundensegmenten kommen kann.

Im Bereich der Mobilität zeichnet sich bereits jetzt schon ab, dass die Corona-Pandemie zu massiven betrieblichen Belastungen des Unternehmens führen wird. Notwendige Maßnahmen aufgrund der Folgen der Einschränkungen im täglichen Leben der Bevölkerung für das Unternehmen wie die komplette Einstellung des Fahrscheinverkaufs über das Fahrpersonal, eine Kürzung des Fahrplans sowie die verbundweite Einräumung von Rechten zu Pausen in bestehenden Abonnements lassen deutliche Umsatzeinbußen befürchten. Umgekehrt ergeben sich zum Teil auch Kosteneinsparungen; außerdem können ggf. auch staatliche Hilfen in Anspruch genommen werden. Gleichwohl sind die weiteren Konsequenzen und deren wirtschaftlichen Auswirkungen auf Unternehmen im Bereich des ÖPNV, insbesondere aufgrund der Unvorhersehbarkeit in der weiteren Entwicklung, nicht seriös planbar.

Darüber hinaus sind Effekte bei verschiedenen Beteiligungen innerhalb des Konzerns zu erwarten.

Die Geschäftsführung sieht aktuell keine belastbaren Anhaltspunkte dafür, dass im Geschäftsjahr 2020 die notwendige Liquidität fehlen könnte.

4. MITARBEITER

Im Jahresmittel waren 3.167 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Vj. 3.252) beschäftigt, davon 537 Frauen (Vj. 551).

5. ABSCHLUSSPRÜFER

Für Leistungen, die die Abschlussprüfer für das Mutterunternehmen und die konsolidierten Tochterunternehmen erbracht haben, wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Abschlussprüfung	405 T€
andere Bestätigungsleistungen	70 T€
Steuerberatungsleistungen	2 T€
sonstige Leistungen	9 T€

6. BEZÜGE VON ORGANMITGLIEDERN

Die Mitglieder des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens erhielten Bezüge in Höhe von insgesamt 46 T€ (Vj. 46 T€). Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betrugen 1.644 T€ (Vj. 2.048 T€).

Aufgrund des innerjährlichen Ausscheiden eines Mitgliedes der Geschäftsführung, die Wiederbesetzung erfolgte erst mit Beginn des neuen Geschäftsjahres, liegt der Wert unter dem Vorjahreswert.

Für die einzelnen Geschäftsführungen bestehen erfolgsabhängige Vergütungen. Aufgrund dessen wurde an den Personenkreis ein für das Vorjahr insgesamt 134 T€ (in der Vergütung enthalten) ausgezahlt.

Für den Fall der regulären Beendigung der Tätigkeit wurden insgesamt folgende Leistungen zugesagt:

Pensionsverpflichtung zum 31.12.2019	7.618 T€
Zuführung des Geschäftsjahres 2019	1.647 T€

An frühere Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden 1.291 T€ gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Personenkreises wurden Rückstellungen in Höhe von 14.734 T€ gebildet.

7. ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresfehlbetrag der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH in Höhe von 23.472 T€ soll aus den Rücklagen entnommen werden.

Wuppertal, 29. Mai 2020

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Bickenbach

Schlomski

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2019

Anlage 5/18

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2019	Stand 01.01.2019 Z = Zuschüsse	Zugänge Z = Zuschüsse	Abgänge im Jahr Z = Zuschüsse	Umbuchungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.2019 Z = Zuschüsse	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	Tsd. €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	68.381.069,93	2.045.131,06	468.223,80	414.073,24	70.372.050,43	53.151.672,87 Z 1.552.102,52	2.977.147,67 0,00	468.223,80 0,00	0,00	0,00	55.660.596,74 Z 1.552.102,52	13.159.351,17	13.677	
2. Geleistete Anzahlungen	719.403,24	548.088,50	240.000,00	-414.073,24	613.418,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	613.418,50	719	
3. Geschäfts- oder Firmenwert	15.902.562,55	0,00	0,00	0,00	15.902.562,55	4.999.001,83	1.211.506,75	0,00	0,00	0,00	6.210.508,58	9.692.053,97	10.904	
	85.003.035,72	2.593.219,56	708.223,80	0,00	86.888.031,48	58.150.674,70	4.188.654,42	468.223,80	0,00	0,00	61.871.105,32	23.464.823,64	25.300	
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	266.068.563,16	1.715.669,27	18.631.207,86	221.201,88	249.374.226,45	201.804.560,18 Z 28.550.760,23	3.575.512,65 -5.496,39	18.472.019,93 0,00	0,00	0,00	186.908.052,90 Z 28.545.263,84	33.920.909,71	35.713	
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	9.003.983,26	1.022.680,10	5.440.597,85	11.257.452,28	15.843.517,79	3.571.052,66 Z 2.603.155,58	414.425,93 9.859.047,55	0,00 4.824.386,95	0,00	0,00	3.985.478,59 Z 7.637.816,18	4.220.223,02	2.830	
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	133.130.830,50	307.044,30	10.328.996,91	64.535.452,48	187.644.330,37	47.519.573,48 Z 43.091.801,02	4.323.783,97 25.770.647,81	6.890.951,24 3.438.045,67	0,00	0,00	44.952.406,21 Z 65.424.403,16	77.267.521,00	42.519	
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.134.567.246,27	26.598.783,10	148.313.635,54	7.889.383,72	2.020.741.777,55	1.343.699.248,33 Z 157.103.300,84	23.799.157,58 1.859.069,40	148.160.536,06 0,00	0,00	0,00	1.219.337.869,85 Z 158.962.370,24	642.441.537,46	633.765	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	118.689.365,70	4.623.156,99	4.894.055,79	380.466,60	118.798.933,50	91.807.005,80 Z 5.033.111,65	5.581.544,49 27.853,56	4.650.782,35 24.996,78	0,00	0,00	92.737.767,94 Z 5.035.968,43	21.025.197,13	21.849	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	110.493.120,74	28.810.204,22	237.956,59	-84.283.956,96	54.781.411,41	4.427.237,19	0,00	0,00	0,00	0,00	4.427.237,19	50.354.174,22	106.066	
	2.771.953.109,63	63.077.537,98	187.846.450,54	0,00	2.647.184.197,07	1.692.828.677,64 Z 236.382.129,32	37.694.424,62 37.511.121,93	178.174.289,58 8.287.429,40	0,00	0,00	1.552.348.812,68 Z 265.605.821,85	829.229.562,54	842.742	
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.367.739,54	0,00	0,00	0,00	2.367.739,54	2.199.371,93	0,00	0,00	0,00	0,00	2.199.371,93	168.367,61	168	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	
3. Beteiligungen	211.293.072,11	4.067.500,00	11.306.500,00	0,00	204.054.072,11	3.535.535,87	90.000,00	0,00	0,00	0,00	3.625.535,87	200.428.536,24	207.758	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.967.796,88	4.000.000,00	4.621.526,40	0,00	4.346.270,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.346.270,28	4.968	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	892.415,89	0,00	0,00	0,00	892.415,89	892.415,89	0,00	0,00	0,00	0,00	892.415,89	0,00	0	
6. Sonstige Ausleihungen	5.713.138,60	12.020,00	466.367,58	0,00	5.258.791,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.258.791,02	5.713	
	225.234.162,82	8.079.520,00	16.394.393,98	0,00	216.919.288,84	6.627.323,69	90.000,00	0,00	0,00	0,00	6.717.323,69	210.201.965,15	218.607	
	3.082.190.308,17	73.750.277,54	204.949.068,32	0,00	2.950.991.517,39	1.757.606.676,03 Z 237.934.231,84	41.973.079,04 Z 37.511.121,93	178.642.513,38 Z 8.287.429,40	0,00	0,00	1.620.937.241,69 Z 267.157.924,37	1.062.896.351,33	1.086.649	

LAGEBERICHT

**WSW WUPPERTALER STADTWERKE KONZERN ZUM
31. DEZEMBER 2019**



1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Als Tochter der Stadt Wuppertal engagiert sich die WSW Unternehmensgruppe in Themenbereichen des öffentlichen Interesses mit dem Ziel, einen nachhaltigen sozialen Beitrag zur Entwicklung der Stadt Wuppertal zu leisten, da dies für die Unternehmensgruppe das Kernabsatzgebiet ist.

Im Bereich der Energieversorgung ist die WSW größter Energieversorger im Bergischen Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen für Privat-, Industrie-, und Gewerbekunden. Die WSW agiert auf ihrem Heimatmarkt als Grundversorger, wo neben dem umliegenden Umland auch ihr strategischer Fokus liegt. Insbesondere sollen durch lokale Sektorenkopplung Mehrwerte geschaffen werden, um angemessen auf die Sättigung der Energiemärkte des Umfeldes zu reagieren.

Neben dem Heimatmarkt ist die WSW Unternehmensgruppe auch bundesweit im Bereich der Energieversorgung tätig.

Darüber hinaus wird im Auftrag der Stadt Wuppertal das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Seit 2015 ist die WSW im Bereich der Trinkwasserversorgung lediglich für die Aufbereitung und Verteilung zuständig.

Ebenso ist die WSW für die Abfallentsorgung (Sparte Abfallwirtschaft) und den öffentlichen Nahverkehr (Sparte Mobilität) für den gesamten Wuppertaler Raum, in einigen Fällen auch im angrenzenden Nachbargebiet, zuständig.

Die Konzernstruktur folgt den Aufgabenbereichen.

Dabei stellt die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, die administrative Holdinggesellschaft und steuerlich den Organträger dar, in der über Ergebnisabführungsverträge die wesentlichen Spartenergebnisse zusammengeführt werden.

Die Abfallentsorgung wird gemeinsam mit den Partnern Stadtwerke Remscheid GmbH und Stadtwerke Velbert GmbH durch die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), Wuppertal, betrieben.

An der Versorgungssparte ist der strategische Partner ENGIE Deutschland AG (ENGIE AG), Berlin, beteiligt.

1.2 ZIELE UND STRATEGIE

Ziel ist die effiziente und effektive Erfüllung der von der Gesellschafterin übertragenen öffentlichen Aufträge. Um dies zu erreichen, setzt die WSW GmbH auf die Digitalisierung der Prozessanforderungen der einzelnen Gesellschaften.

Jeder von uns hat seine eigene Antwort auf die Fragen, wer wir sind, was uns ausmacht und wofür wir stehen. Und doch vertreten wir alle dasselbe Unternehmen, denselben Markenkern und dieselben Markenwerte. Darauf basiert nun auch unser Leitbild.

Unsere Vision: Wir wollen die Menschen in Wuppertal begeistern und immer wieder ihre Erwartungen an uns übertreffen.

Unsere Mission: Wir geben alles dafür, die Lebensqualität der Menschen in Wuppertal zu jeder Zeit sicherzustellen und stetig zu verbessern.

Im Kern unseres Leitbildes steht das Heimatgefühl: Unser Herz schlägt für Wuppertal. Wir sind der Stadt und den Menschen in dieser Region tief verbunden.

2019 waren in Wuppertal über 3.500 Privat- und Gewerbekunden mehrmals von der Insolvenz sog. Billigstromanbieter betroffen. Die WSW AG, als heimatverbundener Grundversorger, stand diesen Kunden umgehend als verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung.

In Relation zu den klassischen Energieversorgungsaktivitäten gewinnen die technischen bzw. energienahen Dienstleistungen immer mehr an Bedeutung. Der moderne Kunde möchte nicht mehr einfach nur Energie aus der Leitung oder Strom aus der Steckdose beziehen. Er möchte eine gezielte Optimierung des Energiebezugs und der Energieverwendung. Dazu sind die WSW stets nah am Marktgeschehen und streben eine stetige Optimierung des eigenen Angebots an, sodass ein Mehrwert für unsere Kunden geschaffen werden kann.

Die WSW AG ist sich der großen Herausforderung der Energiewende, vor der alle deutschen Energieversorger stehen, bewusst und leistet durch einen aktiven Einsatz für den Umweltschutz einen wertvollen Beitrag. Dabei reicht das Engagement von kleinen zielgerichteten Maßnahmen bei Energiekunden, wie z.B. individuellen Förderungen von Elektrotretrollern, bis hin zu Beteiligungen an umweltfreundlichen Energieerzeugungsanlagen.

Beispielhaft hierfür steht eine Beteiligung an der GDF SUEZ WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin, und der ENGIE Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, die eines der effizientesten, modernsten und saubersten Steinkohlekraftwerke der Welt betreibt.

Aber auch der lokale Klimaschutz kommt bei der WSW AG nicht zu kurz, denn die Energiewende fängt vor der eigenen Haustüre an. In Wuppertal wird insbesondere die Elektromobilität gefördert. Hierzu wurde in 2019 die Anzahl an E-Ladesäulen auf 22 erhöht. Die WSW AG bietet ihren Kunden für 10 € im Monat eine Stromladeflat an. Darüber hinaus ist die WSW AG Mitglied im ladenetz.de-Verbund, einem deutschlandweiten und stetig wachsenden Netzwerk aus Stadtwerken und Business-Partnern, das den Kunden ein Laden des Elektrofahrzeugs bei jedem Verbundpartner ermöglicht. Neben den E-Ladesäulen wird die Elektromobilität aber auch bei E-Bikes (Pedelecs) und Elektrotretrolern gefördert. Energiekunden der WSW AG können für die Anschaffung eines solchen Fortbewegungsmittels eine Förderung erhalten.

Die WSW AG hat sich das strategische Ziel gesetzt, neben der Förderung der Energiewende über Anreizmechanismen, die das Konsumentenverhalten positiv beeinflussen, auch auf der Erzeugungsseite aktiv mitzuwirken. So besteht insbesondere bei der Stromerzeugung aus Windkraft ein ausgeprägtes Engagement, was der Aufteilung der Erzeugung erneuerbaren Energien in Deutschland entspricht. So wurden nach Angaben der „Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik“ des Umweltbundesamtes in Deutschland im Vorjahr (2018, aktuellste Zahlen) über 16% des Energieendverbrauchs aus erneuerbaren Energien bereitgestellt, nämlich 426 TWh. Davon entfallen etwa 53% auf die Stromproduktion mit ca. 225 TWh. Damit stieg die Stromproduktion aus erneuerbaren im Vergleich zu 2017 um fast 4% an und erreichte erstmals in etwa das Niveau der Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohlelieferstromung zusammen. Die Windstromerzeugung ist mit einem Zuwachs von 4% im Vergleich zu 2017 und einem Anteil an der Stromerzeugung aus Erneuerbaren von 49% die treibende Kraft der grünen Stromerzeugung. Und das trotz zurückgehenden Zubaus.

Allerdings steht neben der Windenergie auch die Stromgewinnung aus Sonnenenergie unter unserer Beobachtung. So stehen insbesondere PV-Anlagen bis etwa 750 kW im Fokus.

Nachdem das Steinkohlekraftwerk in Elberfeld im Jahr 2018 vom Netz genommen worden ist, hat die WSW AG nun einen Käufer für das Kraftwerk gefunden, der den Standort entwickelt und die Grundstruktur erhalten möchte. Damit bleibt der Schornstein mit seinen 198m Höhe das

höchste Bauwerk in Wuppertal. Das HKW Elberfeld wurde durch die 2018 in Betrieb genommene neue Fernwärmeleitung der AWG abgelöst. Für diese umweltfreundlich produzierte "Talwärme" steht nun die Erneuerung und der Ausbau des "Talwärme"-Netzes in Wuppertal an.

Die WSW AG ist bei dem Energiewende Award 2019 in der Kategorie "Energieeffizienz" ausgezeichnet worden. Dafür sind 1.700 Energieversorgern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz anhand von 50 verschiedenen Kriterien untersucht worden. Um die Herausforderungen der Energiewende zu meistern, kommt es unter anderem auf die Vernetzung der Bereiche Strom, Wärme, Mobilität und Energieeffizienz an. Diese so genannte Sektorenkopplung setzt die WSW AG bereits in mehreren Geschäftsfeldern um. So wird für das Fernwärme-Angebot „Tal.Wärme“ Energie aus der Müllverbrennung genutzt. Mit der Strom-Handelsplattform „Tal.Markt“ ist die WSW AG Vorreiter bei der Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien, der dezentral in der Region produziert wird. Weiterhin setzen die WSW-Unternehmen gemeinsam mit der Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal, ein Projekt für die Produktion von Wasserstoff und den Betrieb von Brennstoffzellen-Bussen im Wuppertaler ÖPNV um. Dabei steuert die WSW AG die Power-to-Gas Sektorenkopplung.

Die Klimaschutzwirkungen des WSW Klimafonds sind beachtlich. Seit 1989 werden über gezielte Fördermaßnahmen Anreize bei den Energiekunden geschaffen sich umwelt- und klimafreundlich zu verhalten. Insbesondere die öffentlichen Diskussionen über Schadstoffproblematiken führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Fördermaßnahmen. So kann der WSW Klimafonds für 2019 eine sehr positive Bilanz vorweisen. Für die Klimaschutzmaßnahmen der WSW-Energiekunden konnten im abgeschlossenen Geschäftsjahr mit 210 T€ rund 70 T€ mehr Fördergelder ausgeschüttet werden als im Vorjahr. Bei der Elektromobilität hat die Nachfrage am deutlichsten zugenommen. Hier werden E-Fahrzeuge, E-Roller und E-Bikes gefördert. Etwa zwei Drittel des Gesamtfördervolumens entfiel auf diesen Bereich. Neu im Förderkatalog sind energieeffiziente Heizungsanlagen. Bezogen auf die Anzahl an Förderungen sind die Gutscheine für energiesparende Kühl- und Gefriergeräte mit etwa 900 Stück am häufigsten vertreten. Insgesamt sind in 2019 über 1.600 Einzelmaßnahmen gefördert worden, wodurch etwa 322 Tonnen CO₂ Ausstoß eingespart werden konnten.

Nachdem im vergangenen Jahr die Busflotte um 13 neue schadstoffarme Dieselbusse ergänzt worden ist, werden weitere Anstrengungen, die Schadstoffemissionen zu senken, unternommen, wie z.B. die Filternachrüstung älterer Modelle. Weiterhin werden aber auch entsprechend

alte Busse durch neue, moderne und schadstoffarme Dieselfahrzeuge mit Euro-6-Norm ausgetauscht.

Die WSW mobil GmbH hat Ende 2019 den ersten von zehn hochmodernen Brennstoffzellen-Bussen vom belgischen Hersteller Van Hool erhalten. Diese Busse stoßen keine Schadstoffe aus und stellen für Wuppertal, vor allem mit Blick auf die Topographie, die beste klimaschonende Alternative zum Dieselantrieb dar.

Über den bewährten Ticketshop von Handyticket Deutschland können die Kunden der WSW mobil GmbH bargeldlos, schnell und einfach rund um die Uhr über die WSW move Handy-App oder den heimischen Computer Fahrkarten für Bus und Bahn kaufen. Darin enthalten sind u.a. das 24- und 48-Stunden-Ticket sowie das exklusive HappyHour-Ticket. Seit August können Auszubildende für einen kleinen Zusatzbeitrag ihr YoungTicketPlus mit dem sogenannten NRWupgrade versehen, das eine landesweite Nutzung des ÖPNV ermöglicht.

Die Schwebbahngeneration GTW72 prägte fast 50 Jahre lang das Bild der Wuppertaler Schwebbahn und der Stadt. Der letzte Wagen dieser Baureihe von 1972, Wagen 28, vollzog im Mai seine feierliche Abschiedsfahrt entlang der Talachse. Viele Wuppertalerinnen und Wuppertaler versammelten sich zu dieser besonderen Fahrt entlang der Strecke und kamen zur endgültigen Endstation, der Schwebbahnhaltestelle Vohwinkel, um das orange-blaue Wahrzeichen ihrer Heimat in den wohlverdienten Ruhezustand zu entlassen.

Nach dem Stromschienenabriss am 18. November 2018 wurde der Schwebbahnverkehr vorübergehend ausgesetzt. Die WSW mobil GmbH hat mit Hochdruck an der Wiederaufnahme des Schwebbahnverkehrs und in enger Kooperation mit der Technischen Aufsichtsbehörde und der Staatsanwaltschaft Wuppertal an der Ursachenforschung des Abrisses gearbeitet. Die Staatsanwaltschaft hat im März 2019 das Ermittlungsverfahren diesbezüglich eingestellt, da sich weder Hinweise für eine überhöhte Geschwindigkeit der die Strecke zuvor befahrenden Schwebbahnen noch für etwaige Defizite in der Wartung der Wagen bzw. der Strecke oder etwaige Sabotageakte ergeben haben.

Die WSW mobil GmbH hat umfangreiche Sicherungsmaßnahmen umgesetzt um die Wiederholung eines solchen Vorfalles zu verhindern. So wurden entlang der Strecke neue Klemmbacken, die mit Sicherheitsblechen verstärkt sind, installiert. Außerdem wurden in regelmäßigen Abständen Absturzsicherungen befestigt und die Schwebbahnwagen

wurden mit einer Detektionsvorrichtung ausgestattet, die einen Stromabnehmerabriss an den Fahrzeugen erkennen kann.

Durch diese intensiven Bemühungen der WSW mobil GmbH hat die technische Aufsichtsbehörde den Schwebebahnverkehr wieder freigegeben. Zum 01. August 2019 wurde der Regelbetrieb ausschließlich mit den neuen himmelblauen Schwebebahnwagen wieder aufgenommen. Er wurde begleitet von einer Vielzahl kleinerer Aktionen entlang der Strecke, wie das Verteilen von kleinen Geschenken an die Fahrgäste sowie ein Waffelstand und ein Eiswagen an der Station Stadion/Zoo.

1.3 STEUERUNGSSYSTEME

Die Umsetzung unserer strategischen Ziele stellen wir durch einen ganzheitlichen Blick auf den gesamten Unternehmensverbund mit den Wirtschaftsplänen sicher. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch die Geschäftsführung aufgestellt und durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Die wesentlichen Bestandteile der Wirtschaftspläne sind der Erfolgsplan, der Finanzplan, der Investitionsplan sowie der Personalentwicklungsplan. Hieraus ergeben sich auch die für die Unternehmen im Konzern wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren. Diese sind:

- Umsatzentwicklung
- Beteiligungsergebnisse
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung, nach Sparten, Geschäftsfelder oder Tätigkeitsbereichen
- Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich. Diese sind:

- Mitarbeiter und Kundenzufriedenheit
- Gender Management
- Nutzbare Abgabe (im Bereich Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb)
- Anzahl der Fahrgäste
- Verbrennungsmenge

Über die Kennzahlen wird aggregiert für die Gruppe, aber auch separat nach Einzelunternehmen berichtet.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der WSW Konzern prüft die Wirksamkeit seiner Personal-Aktivitäten an Hand einer alle zwei Jahre stattfindenden konzernweiten Mitarbeiterbefragung sowie institutionalisierter Feedback-Prozesse und Analysen. Die Rückmeldungen nutzen wir zur stetigen Verbesserung unserer Aktivitäten.

Kundenzufriedenheit

Um die Kundenorientierung in der Sparte mobil weiter zu verstärken, nutzen wir Dienstleister, mit denen wir die Bedürfnisse der verschiedenen Kundengruppen identifizieren. Diese führen zur Messung der Kundenzufriedenheit Befragungen von Kunden des ÖPNV durch. Die Ergebnisse werden anschließend in Trainings integriert.

Nutzbare Abgabe

Die Kennzahl „Nutzbare Abgabe“ stellt alle vertriebenen Mengen in der WSW AG und der WSW 3/4/5 dar. Anhand dieser Kennzahl werden in Kombination mit der Umsatzentwicklung Ziele definiert und laufend überwacht.

Fahrgastzahlen

Diese Kennzahl wird über eine Auswertung der verkauften Fahrscheine für Busse und Schwebebahn erhoben.

Verbrennungsmenge

Sie gibt den Auslastungsgrad der Müllverbrennungsanlage an.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Der Wert aller im Land Nordrhein-Westfalen produzierten Waren und Dienstleistungen war im ersten Halbjahr 2019 preisbereinigt um 0,1 Prozent höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Anhand vorläufiger Ergebnisse teilt die amtliche Statistikstelle des Landes Nordrhein-Westfalen mit, dass das BIP des Landes im ersten Halbjahr

2019 in jeweiligen Preisen 2,0% höher ausfällt, als im Vorjahreszeitraum. Damit liegt Nordrhein-Westfalen 0,3 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Durchschnitt, bzw. bei Betrachtung in jeweiligen Preisen um 0,4 Prozentpunkte.

Erste Berechnungen des statistischen Bundesamtes weisen für die Bundesrepublik für das ganze Jahr 2019 preisbereinigt ein um 0,6% höheres BIP im Vergleich zum Vorjahr auf. Damit ist die deutsche Wirtschaft das zehnte Jahr in Folge gewachsen, hat jedoch wie im Vorjahr schon noch einmal an Schwung verloren. Im Vorjahr war das Wirtschaftswachstum um 0,9 Prozentpunkte höher. Treibende Kraft des Wachstums in 2019 waren die privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie die Bruttoanlageinvestitionen, wobei die Leistung des produzierenden Gewerbes (ohne Bau) eingebrochen ist.

Gemäß des Herbst-Konjunkturberichts der IHK für das Bergische Land kann für die regionale Wirtschaft eindeutig festgestellt werden, dass man sich in einem Konjunkturabschwung befindet. Diese Entwicklung hat sich seit dem Frühjahr 2019 bereits abgezeichnet. Mit dem Stand Herbst 2019 rechnen die Bergischen Unternehmen mit einer weiteren Abkühlung der Konjunktur.

Bei der Herbstumfrage der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid haben 467 Unternehmen mit etwa 23.000 Beschäftigten teilgenommen. Nur 31% der befragten Betriebe schätzten die Lage als gut ein, 51% als befriedigend und 16% halten sie für schlecht. Vor allem das rauer werdende Klima der internationalen Handelspolitik mit dem Streit zwischen China und den USA, der Brexit und Sanktionen gegen Russland und den Iran drücken die Exportstimmung im Bergischen.

Die Geschäftslage im Bergischen hat sich im Vergleich zum größeren, umschließenden IHK-Bezirk Rheinland, dem neben Wuppertal-Solingen-Remscheid noch Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Niederrhein angehören, ebenfalls erheblich verschlechtert. Die Stimmung bei den über 2.900 Unternehmen im Rheinland, die an der Konjunkturumfrage der IHK teilgenommen haben, lässt auf eine schwierige Entwicklung in der nahen Zukunft schließen. Nur knapp über ein Drittel der Unternehmen bezeichnen ihre Lage als gut, fast die Hälfte als befriedigend. Der Geschäftslageindex ist auf 20 Punkte gesunken. Im Vorjahr betrug er noch 39 Punkte. Jedes vierte Unternehmen im Rheinland erwartet eine weitere Verschlechterung der Lage. Der Geschäftsklimaindex, der neben der aktuellen Lage auch die Erwartungen für die kommenden Monate wiedergibt, sinkt auf den tiefsten Stand seit Anfang 2010.

Vor allem das Auslandsgeschäft der Industrie belastet die sowieso schon schwache konjunkturelle Lage und drückt das Investitionsklima und die Beschäftigungspläne der Unternehmen. Vorerst kann nicht damit gerechnet werden, dass insgesamt neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag im Bergischen Städtedreieck im November 2019 bei 7,5 % und liegt damit 1,1 Prozentpunkte über dem landesweiten Durchschnitt.

In der Bundesrepublik blieb die Arbeitslosenquote im Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahresmonat unverändert bei 4,9 %.

2.1.2 VERSORGUNG

Die Deutsche Energiewirtschaft befindet sich durch eine Vielzahl von externen, gesamtwirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen weiterhin in einem umfassenden Transformationsprozess, der sich prägend auf den Geschäftsverlauf auswirkt.

Seit 2017 ist die EEG-Novelle in Kraft. Dadurch werden Strompreise aus erneuerbaren Energiequellen nicht mehr durch den Staat festgelegt, sondern durch Ausschreibungen am Markt ermittelt. Dies führte zu einer Modifikation der bisher geltenden Bestandsschutzregelungen für Eigenversorger. Hieraus resultiert eine zunehmend ausgeprägte Marktorientierung des Marktes für Erneuerbare Energien.

In 2019 stand wie in den Vorjahren das Thema Blockchain im Fokus, da die WSW AG seit 2017 mit der Plattform Tal.Markt online gegangen ist und diese unter dem Gesichtspunkt der Kundenzufriedenheit weiter optimiert hat. Nach der Einführung dieses europaweit ersten Grünstromvertriebes auf Blockchainbasis wird die zugrunde liegende Plattform durch ein bundesweites Partnernetzwerk für unterschiedliche, innovative Produkte genutzt. Die Weiterentwicklung der Plattform, die unter der Marke „Blockwerke“ firmiert, wird gemeinsam mit vorerst drei kommunalen Partnern vorangetrieben: der Bremer swb, der EVH aus Halle (Saale) und der SWT aus Trier. Jeder Partner kann auf Basis der in Wuppertal entwickelten Plattform eigene Geschäftsmodelle aufbauen oder auch den Tal.Markt für den eigenen Markt als White-Label-Produkt mit lokalen Grünstromproduzenten nutzen.

Darüber hinaus werden weiterhin Themen wie Sektorenkopplung diskutiert, insbesondere Power-to-X Technologien. Mit der Auszeichnung des Energiewende Awards in dem Bereich Energieeffizienz sieht sich die WSW AG in Ihrem Engagement der Sektorenkopplung bestätigt.

Im Mittelpunkt der Ölpreisentwicklung stand in 2019 wie schon in 2018 der Handelskrieg zwischen den USA und China. Daneben blieben OPEC Förderkürzungen und die US-Sanktionen gegen den Iran weiterhin ein Thema. Brent startete das Jahr 2019 bei 53,31 \$/bbl (gleichzeitig Minimum in 2019) und beendete es 20,2 % höher bei 66,93 \$/bbl. Der Ölmarkt bewegte sich den größten Teil des Jahres seitwärts zwischen ca. 55 \$/bbl auf der Unterseite und ca. 70 \$/bbl auf der Oberseite, ohne diesen Trendkanal nachhaltig verlassen zu können. Das Jahreshoch erreichte der Ölmarkt am 25.4.2019 bei 75,01 \$/bbl. Im Mittel lag der Brentpreis bei 62,40 \$/bbl und somit 13 % unter dem Vorjahresmittel.

Nachdem am 03.10.2018 mit 100,25 \$/t das Kohlefrontjahresprodukt mit Lieferort Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (API2) ein Mehrjahreshoch erreichte, geriet der Kontrakt anschließend unter Druck und befindet sich - rückblickend betrachtet - im langfristigen Abwärtstrend. Der Handelskonflikt zwischen den Großmächten USA und China war auch für diese Entwicklung maßgeblich. In Deutschland geriet zudem der beschlossene Kohleausstieg in den Fokus. Gegenüber dem Jahresanfang 2019 beendete der API2-Frontjahreskontrakt das Jahr 31,8 % tiefer bei 56,40 \$/t (Jahrestief vom 30.12.2019). Die mittleren Kohlepreise für das jeweilige Frontjahr lagen in 2019 um 20,1 % bei 69,51 \$/t unter den Preisen von 2018.

Die Gaspreise unterlagen in 2019 nachfolgenden Einflussfaktoren. Vor dem Hintergrund einer insbesondere durch andauernde LNG-Lieferungen verursachten Überangebotssituation geriet der Gasfrontjahreskontrakt mit Lieferort NCGH VHP unter Druck, nachdem er am 24.09.2018 mit 26,61 €/MWh ein Mehrjahreshoch erreichte. Am 24.12.2019 erreichte der Kontrakt mit 14,04 €/MWh sein Jahrestief. Innerhalb des Jahres 2019 verlor der Frontjahreskontrakt 15,5 % an Wert. Auch wenn Gas gegenüber Kohle als Primärenergie in der Stromerzeugung im Jahr 2019 i. T. profitabler war (sogenannter Fuelswitch), konnte der Abwärtstrend nicht durchbrochen werden. Der seit Beginn der Wetteraufzeichnung wärmste Winter 2019/2020 beließ die Speicherfüllstände nahezu unangetastet auf Rekordniveau und verschärfte zusätzlich die bestehende Überangebotssituation in der Erfüllung. Spotnotierungen um die 10-Euromarke für NCGH DA waren die Folge (historisches Tief am 3.9.2019 bei 7,5 €/MWh). Der durchschnittliche

Preis für Erdgas an der EEX (jew. Frontjahr für NCGH) lag in 2019 mit 18,77 €/MWh 10,4 % unter dem Preis von 2018.

Der weiter steigende Anteil der Erneuerbaren Energien an der Energieerzeugung und die zuvor beschriebenen Einflussgrößen der Primärenergiekosten waren prägend für die Strompreisentwicklung in 2019. Ein Winddargebot von bis zu 40 GW drängte konventionelle Kraftwerke in der physischen Erfüllung (Spot) teilweise aus dem Markt. Die Spotmarktpreise der EPEX verbilligten sich im Mittel gegenüber 2018 um 15,3 % auf 37,67 €/MWh, wobei der niedrigste Preis am 8.6.2019 bei - 42,24 €/MWh lag und der Höchstwert am 24.1.2019 mit 85,80 €/MWh verzeichnet wurde. Die Preise an der EPEX Spot haben im Vergleich zum Lieferjahr 2018 höhere Maximal- und niedrigere Minimalwerte erreicht. Demgegenüber verteuerte sich das Terminmarktprodukt Baseload der EEX für das jeweilige Frontjahr im Jahresmittel um 9,0 % auf 47,80 €/MWh. Die Notierung vom 27.12.2019 zeigte das Jahrestief mit 41,33 €/MWh. Der Jahreshöchstwert wurde am 23.7.2019 mit 53,12 €/MWh erreicht. Trotz fallender Gas- und Kohlenotierungen verlief die Preisentwicklung für das Stromfrontjahresprodukt in 2019 in einer breiten Seitwärtsbewegung. Dies war insbesondere auf festere CO₂-Preisnotierungen zurückzuführen.

Die Preise für Emissionszertifikate mit Erfüllungstermin im Dezember erzielten am 22.2.2019 den niedrigsten Wert mit 18,35 €/t und den höchsten am 25.7.2019 mit 29,46 €/t. Der durchschnittliche Wert lag in 2019 mit 24,72 €/t 66 % über dem Vorjahresdurchschnitt (14,9 €/t). Der langfristige Aufwärtstrend setzte sich auch in 2019 fort. Ein höherer Zertifikatspreis war in 2019 insbesondere politisch motiviert. Gesellschaftliche Themen, z.B. der Kohleausstieg, die Fridays-for-Future-Bewegung, Dieselfahrverbote oder der Abgasskandal beherrschten die Diskussion. Unsicherheit bestand vor allem durch die noch nicht versteigerten Zertifikate von Großbritannien im Zuge der nicht enden wollenden Brexit-Verhandlungen. Der Zertifikatspreis war auch in 2019 einer der maßgeblichen Preistreiber für den Stromterminmarkt. Die stark angestiegene Volatilität von CO₂-Preisen hat sich zudem auf den Strommarkt übertragen.

Ende 2019 setzte die Coronaviruskrise ein, welche die Rohstoffmärkte in Gänze einbrechen ließ.

Kosten- und erlösseitig wirken sich diese Preise auf den Geschäftsverlauf der WSW AG aus. In Bezug auf die variablen Kosten gestalten sich die Preise der Primärenergieträger und die der CO₂-Emissionszertifikate als wesentliche Größe. Um die Schwankungsbreite der Unsicherheiten der Erzeugungsmarge zu reduzieren, wird der

Brennstoffeinsatz gleichzeitig mit den korrespondierenden Energieerzeugnissen, insbesondere Strom und an Brennstoffpreisentwicklung indizierte Wärmelieferungen, am Terminmarkt mit entsprechenden Produkten abgesichert.

2.1.3 MOBILITÄT

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren, wie die Entwicklung des BIPs, haben keine unmittelbare Auswirkung auf die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen. Die Vergangenheit hat nur gezeigt, dass in wirtschaftlich schwächeren Zeiten die ÖPNV-Nachfrage steigt, um so Kosten für die Individualverkehrslösung „Eigenes Auto“ einsparen zu können. Die deutsche Wirtschaft ist in 2019 das zehnte Jahr in Folge gewachsen, jedoch ist das Wirtschaftswachstum mit +0,6% (preisbereinigt) im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Gesamtwirtschaftliche Indikatoren deuten darauf hin, dass sich die konjunkturelle Lage in Deutschland in der nahen Zukunft weiter abkühlt. Damit neigt sich die längste Wachstumsphase im vereinten Deutschland dem Ende.

Wichtiger für die Branchenentwicklung sind längerfristige Trends. So hat das Auto für jüngere Menschen längst nicht mehr die Bedeutung wie in früheren Zeiten. Wer auf eine ausgewogene Work-Life-Balance achtet, nachhaltig erzeugte Lebensmittel bevorzugt und allgemein verantwortlich leben will, der benötigt dafür nicht unbedingt ein Auto. Vielmehr gewinnt für diesen Personenkreis der ÖPNV an Attraktivität. Auch die zunehmende ökologische Orientierung der Gesellschaft mit dem schleichenden Klimawandel und der Energiewende als sichtbare Zeichen ist nur mit einem umfassenden ÖPNV-Angebot vereinbar. Hinzu kommt die in der deutschen Öffentlichkeit allgegenwärtige Diesel- und Umweltdebatte, bei der eine der naheliegenden und offensichtlichen Lösungen die Stärkung des ÖPNVs darstellt.

Diese langfristig günstigen und kurzfristig öffentlichkeitswirksamen Trends haben sich in der ÖPNV-Nachfrage noch nicht entscheidend durchgesetzt. So ist die Anzahl der in Wuppertal zugelassenen PKW und Krafträder im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen.

Ein wichtiger Faktor, um die Nachfrage stabil zu halten bzw. zu steigern, ist - so wie bei fast allen Dienstleistungen - die Kundenzufriedenheit. Hier ist Wuppertal im Vergleich zu anderen Städten führend. Ein Ranking zur Qualität des Kundenservice im ÖPNV in den zwanzig größten deutschen Städten basierend auf den Kundenbewertungen für die örtlichen Kundencenter bei Google sieht die WSW mobil GmbH auf dem ersten Platz.

Seit 2019 wird das Mobilitätsangebot am Hauptbahnhof durch eine Kooperation der WSW mobil GmbH mit dem Carsharing-Anbieter Cambio ergänzt. So können Reisende auswählen wie sie die sogenannte letzte Meile bis zu ihrem Ziel zurücklegen wollen, mit dem Bus oder dem Carsharing-Fahrzeug. Die ÖPNV-Branche entwickelt sich hin zu einem multimodalen Angebot, das zunehmend anspruchsvolleren Kundenwünschen gerecht werden muss. Hier will die WSW mobil GmbH Trends frühzeitig erkennen und entstehende Marktlücken bedienen.

Natürlich wirkt eine Vielzahl exogener Faktoren auf die Nachfrageentwicklung nach Dienstleistungen des ÖPNV ein. Insbesondere das klassische Geschäft, Bus und Schwebebahn, steht unter Druck und in Konkurrenz zu anderen Formen der Fortbewegung. Insbesondere dürften die den Individualverkehr begünstigenden Rahmenbedingungen, wie z.B. niedrige Preise für Parkplätze und der Wunsch der Menschen nach Individualität und persönlichem Komfort, eine für den ÖPNV kaum zu erreichende Hürde darstellen. Auch führt eine zunehmend gesunde und bewusste Lebensweise dazu, dass immer mehr Menschen das Fahrrad nutzen, das gerade über Bikesharing-Angebote leicht verfügbar sein kann. Der gewichtigste Faktor wird jedoch der Preis sein. Die Preiselastizität der Nachfrage der Nutzer des ÖPNVs kann durch neue Angebote wie z.B. Fernbusse und günstige Flugreisen beeinflusst werden, ohne, dass es diese Angebote in Wuppertal gibt. Durch eine Präsenz in den Medien können solche Angebote auch auf die Preissensitivität der ÖPNV-Nutzer durchschlagen.

2.1.4 ABFALLWIRTSCHAFT

Im Bereich der Abfälle aus privaten Haushalten ist durch die Neufassung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes die Position der kommunalen Entsorgungswirtschaft gefestigt worden.

Nachdem in der letzten Legislaturperiode ein neues Wertstoffgesetz nicht zum Tragen kam, bleibt die Sorge der kommunalen Entsorger, dass das neue Verpackungsgesetz in der Praxis nicht geeignet ist, die zentralen Anliegen einer ökologischen, effizienten, vollzugstauglichen und bürgerfreundlichen Weiterentwicklung der haushaltsnahen Wertstoffsammlung zu befördern.

Das Bestreben der privaten Entsorgungswirtschaft, wesentliche, besonders die werthaltigen Bestandteile, der andienungspflichtigen Müllmengen den kommunalen Entsorgern zu entziehen, bleibt. Die AWG unterstützt dabei die Bemühungen der kommunalen Entsorger und des Verbandes der kommunalen Unternehmen (VKU), eine kommunalfreundliche Regelung für die wertstoffhaltigen Abfallfraktionen zu finden.

Weiterhin ist festzustellen, dass die immer noch hohe Zahl privater Sammlungen wirtschaftlich spürbare Auswirkungen auf die Erlösseite der kommunalen Wertstoffsammlungen hat und bewirkt, dass die kommunalen Wertstoffsammlungen nicht in dem Maße zur Abfallgebührenstabilisierung beitragen, wie sie es bei vollem Zugriff auf die Wertstoffe im Abfall könnten. Denn es werden weiterhin werthaltige Materialien, vor allem Alttextilien, Schrott und, trotz gesetzlichem Verbot, Elektroaltgeräte, aus den Abfällen der Haushalte entnommen und damit den kommunalen Sammlungen entzogen. Zusätzliche gesetzliche Regelungen und eine entsprechende Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte aller Instanzen, die in ihren Auswirkungen die kommunalen Sammlungen weiter zurückdrängen, verstärken die beschriebenen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Im Berichtsjahr setzt sich der Aufwärtstrend des Preisniveaus für Gewerbeabfälle fort. Das Angebot an gewerblichen Abfallmengen ist, trotz des steigenden Entsorgungspreises, wachsend. In der Folge war die AWG auch im Berichtsjahr wieder aus Kapazitätsgründen gezwungen, Entsorgungsanfragen aus dem gewerblichen Bereich zu limitieren oder ganz zurückzuweisen.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

2.2.1 KONZERN

Der Geschäftsverlauf des Konzerns wird zum besseren Verständnis im Folgenden auf Ebene der Sparten dargestellt. Aufgrund der horizontalen Konzernstruktur ist hierbei die Entwicklung der einzelnen Unternehmen prägend.

Im zweiten Jahr in Folge sind die Umsatzerlöse im Konzern gesunken. Im Vergleich zu 2018 sanken im Berichtsjahr die Umsatzerlöse um 66,2 Mio. € auf 910,8 Mio. €.

Der Rückgang ist überwiegend auf den Bereich der Versorgungssparte zurückzuführen. Hingegen in der Entsorgung konnten die Umsatzerlöse leicht gesteigert werden.

Anlage 6/17

	2018	2019		
	T€	T€	absolut	relativ
Versorgung				
Strom	510.516	424.467	-86.049	-16,86%
Gas	111.915	117.444	5.529	4,94%
Wasser	54.454	53.556	-898	-1,65%
Fernwärme	32.446	39.522	7.076	21,81%
	<u>709.331</u>	<u>634.989</u>	<u>-74.342</u>	<u>-10,48%</u>
Verkehr	87.201	86.471	-730	-0,84%
Stadtentwässerung	61.022	61.599	577	0,95%
Abfallwirtschaft	81.384	84.125	2.741	3,37%
Übrige	38.100	43.613	5.513	14,47%
	<u>267.707</u>	<u>275.808</u>	<u>8.101</u>	<u>3,03%</u>
Gesamterlöse	<u>977.038</u>	<u>910.797</u>	<u>-66.241</u>	<u>-6,78%</u>

Der Konzernjahresüberschuss verschlechterte sich von 2,6 Mio. € um 25,0 Mio. € auf einen Jahresverlust von 22,5 Mio. €. Hier war maßgebend, dass der erzielte Gewinn der Energiesparte in 2019 die Verluste der Mobilität nicht decken konnte.

Nach wie vor wird das Konzernergebnis geprägt durch den Talsperren-Verkauf und den sich daraus ergebenden Abschreibungen.

2.2.2 VERSORGUNG

2.2.2.1 WSW AG

Der Gesamtumsatz lag im Geschäftsjahr 2019 mit 680,2 Mio. € unter dem Vorjahresniveau von 738,9 Mio. € aber über dem Plan von 614,7 Mio. €.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	369.253	446.829
Gas	129.793	121.795
Wasser	53.979	54.824
Fernwärme	40.303	33.158
Versorgung	593.328	656.606
Stadtentwässerung	61.599	61.022
Übrige	25.225	21.237
	<u>680.151</u>	<u>738.865</u>

Im Vergleich zu 2018 sind die am Markt abgesetzten Strommengen sehr deutlich zurückgegangen. Für diese Entwicklung ist vor allem die Margenpolitik „Trennung von margenschwachen Geschäften“ verantwortlich, was u.a. daran erkennbar ist, dass die Stromerlöse in nicht gleichem Ausmaß zurückgegangen sind. Die abgesetzte Strommenge ist im Vergleich zu 2018 um 1,2 TWh niedriger, wovon nur 130 GWh auf das WSW-Netzgebiet entfallen. Die Gasmenge ist ebenfalls zurückgegangen. Sie ist um 85 GWh niedriger. Die Abnahme entfällt mit 106 GWh auf das WSW-Netzgebiet, außerhalb hat es einen leichten Anstieg der abgesetzten Gasmenge gegeben. Der Fernwärmeabsatz ist um 7 GWh gesunken. Da die o.g. Entwicklung absehbar war, gibt es auch im Bereich der Umsatzerlöse keine negativen Abweichungen zum Plan. Auch zukünftig wird der Umsatz eher rückläufig sein.

Unabhängig davon ist der bundesweite Vertrieb - sowohl für die WSW AG, als auch für die WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal - durch ein hohes Maß an Transparenz und eine außergewöhnliche Wettbewerbsintensität mit entsprechender Auswirkung auf Margen und Deckungsbeiträge geprägt.

Das Marktumfeld ist im Segment der mittelgroßen und großen Geschäftskunden neben den niedrigen Rohmargen bzw. Deckungsbeiträgen durch tendenziell lange Zahlungsziele, Marktpreisrisiken bei Mengenabweichungen, Struktur und Insolvenzrisiken und durch den hohen regulatorischen bzw. staatlichen Anteil im Energiepreis geprägt.

Ein wichtiger vertrieblicher Fokus lag in der Weiterentwicklung der energiewirtschaftlichen Mehrwertdienstleistungen. Ein Geschäftsfeld zur Teilkompensation drohender Ergebnisrückgänge ist der Markt der Energiedienstleistungen. Zur Sicherstellung der Steuerbarkeit des Geschäftsfeldes und der Verbesserung der strategischen Weiterentwicklung, ist die Sparte der technischen Energiedienstleistungen organisatorisch als eigenständiges Ergebniscenter, bzw. Geschäftsfeld strukturiert.

Die kaufmännischen Beratungs- und Dienstleistungen sind unter der Dachmarke PLAN5 gebündelt: Einkaufsmanagement, Virtuelles Kraftwerk, Effizienzanalyse, Vertragscontrolling und Wissenstransfer. Die Weiterentwicklung der darin enthaltenen Leistungen wurde fortgeführt und orientierte sich an den aktuellen Marktgegebenheiten, an den gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen und anhand der Bedürfnisse der Mittelstands- und Industriekunden.

Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisperspektiven der WSW AG.

Das Beratungs- und Dienstleistungsangebot weckt zunehmend Interesse bei den Marktbegleitern. Hieraus entstand eine White-Label-Vermarktung, wodurch bereits ein Energieversorgungsunternehmen als Kunde gewonnen werden konnte.

Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisperspektiven der WSW AG.

Im Nahbereich der Talwärme-Netze auf den Süd-Höhen und in der Tal-Achse befinden sich ca. 800 Liegenschaften, die nicht mit Talwärme beheizt werden. Im Rahmen der Neuausrichtung der Strategie für die Fernwärmeversorgung (jetzt Talwärme-Versorgung) besteht das Ziel, diese Potentiale mittel- und langfristig an die Talwärme-Netze anzuschließen. Neben der langen Kundenbindung ist die kommunale Minderung der CO₂-Emissionen (Verhältnis des CO₂-Ausstoßes Talwärme zu Heizöl ca. 1:10) ein weiteres Ziel.

Diese Potentiale zur Neukundengewinnung für den Talwärme-Markt befinden sich im Wesentlichen, neben wenigen Baulücken, im Bereich der Bestandsgebäude aus den 1970er bis 1990er Jahren. Die Gebäude werden mit Wärme mittels der Energieträger Erdgas, Heizöl oder mit anderen Brennstoffen beheizt. Aus der Erfahrung haben diese kundeneigenen Anlagen einen Lebenszyklus > 15 Jahre, sodass der kundenseitige Investitionsbedarf zum Tausch der vorhandenen Heizkesselanlage sich in diesem Zeitabstand oder darüber hinaus befindet.

Zur Schaffung einer belastbaren Datenbasis besteht der Bedarf zur Durchführung einer Erhebung dieser Potentiale, die Bewertung dieser Informationen und die anschließende Berücksichtigung in zukünftige Marketing-, Vertriebs und Netzinvestitionsmaßnahmen. Um diese Potentiale mittel- und langfristig zu heben, wird ab 2020 die engere Vernetzung der erfolgsrelevanten Akteure (Marketing, Vertrieb, Netzplanung) geplant. Eine Hürde bei den Gesamtaktivitäten - insbesondere der Datenerhebung - stellen die Hürden der Datenschutzbestimmungen dar.

Neben den bereits in industriellen und gewerblichen Bereichen gestarteten Aktivitäten wird auch das Feld der Wohnungswirtschaft und privater Kunden verstärkt erschlossen.

So konnte das mehrjährige und geförderte Projekt „VPP“ (Virtual Power Plant) erfolgreich abgeschlossen werden: Nennenswerte Flexibilitäten konnten im Privatkundensegment identifiziert werden und nun zur Entwicklung flexibler Kundentarife genutzt werden.

Das Projekt „Eulenhorst“ ist das erste Beispiel für die Umsetzung einer sogenannten Quartierslösung. In diesem Neubaugebiet wird die klassische hocheffiziente Versorgung mit privater Solarstrom Erzeugung und E-Mobilität (PKW-Ladesäulen) verknüpft. Dieses zunächst als „Reallabor“ konzipierte Projekt ist mittlerweile in die normale Betriebspraxis übergegangen.

Daneben schreitet auch die Digitalisierung der Vermarktungskanäle voran: Über die Plattform „Tal.Kessel“ kann ein Kunde direkt ein Angebot für eine Heizungsanlage – als Contracting-Lösung von der WSW AG oder direkt vom Fachhandwerksbetrieb gekauft – anfordern. Die Fach-Innung wurde dazu bei der Entwicklung eng eingebunden und betreibt zusammen mit der WSW AG die Plattform. Daneben erfreut sich insbesondere die Plattform „Sonnenstrom“ großer Beliebtheit.

Neben Vermarktungsthemen werden für die Wohnungswirtschaft auch digitale und die E-Mobilität betreffende Lösungen entwickelt. Im Hinblick auf die Zielgruppe der gewerblichen Immobilienwirtschaft wird derzeit die Fachkompetenz in den Themenfeldern Klimatisierung und allgemeine technische Gebäudeausstattung ausgebaut.

2.2.2.2 WSW 3/4/5

Auch im abgeschlossenen Jahr der operativen Tätigkeit forciert die WSW 3/4/5 unverändert die Neuakquise und den Ausbau von bestehenden Kontakten sowie die Erhöhung der Bekanntheit und des Images. Dazu werden zusätzlich zum direkten Vertriebsansatz über die Außendienstmitarbeitenden die marketingseitigen Maßnahmen aus den Vorjahren fortgesetzt. Dazu zählen insbesondere:

- Mailings (PLAN5, Marktreport, Newsletter)
- Auf- und Ausbau von Netzwerken und anderen Multiplikatoren
- Kundenveranstaltungen (Energiefrühstück)

Im Fokus der vertrieblichen Aktivitäten war in 2019 die Akquisition von Strom- und Gaslieferverträgen für mittelständische Unternehmen mit Sitz in Nordrhein-Westfalen. Dabei überwiegt weiterhin ein unausgewogenes Chancen-Risikoverhältnis für Energielieferanten. Das vorrangige Kaufmotiv der Kunden ist in 2019 die Gewinnmaximierung, und damit

das Erzielen eines günstigen Energiearbeitspreis. Bei der Wahl für den besten Energielieferanten suchen Kunden die Unterstützung von Energieberatern und Vergleichsportalen. Die dadurch geschaffene Transparenz reduziert die Entscheidungsfaktoren für einen Energielieferanten zumeist nur auf den Preis. Unberücksichtigt bleiben dabei oft Services und Dienstleistungen der Energielieferanten sowie der Umstand, dass der Energiearbeitspreis, zumindest bei Stromlieferungen, nur einen Drittel der Gesamtkosten ausmacht. Dem entgegen setzt WSW 3/4/5 innovative und flexible Energiebeschaffungsmodelle für große aber auch für kleine Mittelstandskunden mit denen eine Abgrenzung zum Wettbewerb gelingt. Zum Beispiel kann die Beschaffung der benötigten Energiemengen sehr kleinteilig in Jahres-, Quartals- oder Monatstranchen erfolgen. Auch besteht die Möglichkeit bis zu 100 Prozent der benötigten Energiemengen im Spotmarkt zu beschaffen. Die Kunden partizipieren damit vermehrt von Chancen, welche sich durch volatile Börsenpreise ergeben. Mit der innovativen Beschaffungsstrategie CAP-Limit werden die Kunden aktiv bei der Energiebeschaffung unterstützt. Hierbei nutzen die Kunden die Expertise der WSW 3/4/5, welche über Jahre aufgebaut wurde. Dabei erfolgt eine automatisierte Beobachtung und Analyse des Strom- und Gasgroßhandel, um eine Beschaffung erst dann auszulösen wenn ein Preis, welcher durch eine intelligente und bereits mehrjährig erprobte Parametrierung bestimmt wurde, am Großhandelsmarkt erreicht wird.

Eine Wirkung auf das Vertriebsgeschäft hat auch weiterhin die konsequente Weiterverfolgung der risikoaversen Strategie. Dies führt auch in Einzelfällen dazu, dass Vertragsbeziehungen zu bestehenden Kunden nicht weiter verlängert werden, zum Beispiel dann, wenn erkennbar wird, dass Zahlungen für künftige Lieferungen aufgrund mangelnder Leistungsfähigkeit des Kunden gefährdet sind. In diesem Zusammenhang stand auch eine umfangreiche Anpassung der Energielieferverträge in 2019, welche bedingt durch veränderte gesetzliche und regulatorische Rahmenbedingungen sowie ein verändertes Kundenverhalten sinnvoll war. Im Fokus stand dabei die Konkretisierung von Meldepflichten für Kunden bei Veränderungen ihres Energieabnahmeverhaltens (Reduzierung des Mengen- und Strukturrisikos) für WSW 3/4/5), die Minimierung von Risiken für WSW 3/4/5 durch Kundenbonitätsverschlechterungen und die Vermeidung von Anfechtungsrisiken bei Insolvenzen. Das Niveau der spezifischen Stromrohmarginen der im Geschäftsjahr 2019 akquirierten Kunden konnte gegenüber dem Vorjahr in etwa gehalten werden. Bedingt durch ein schwieriges Marktumfeld reduzieren sich bei den Gaslieferungen die spezifischen Rohmarginen gegenüber dem Vorjahr. Die spez. Rohmarginen liegen weiterhin auf niedrigem Niveau und unterhalb der Erwartungen.

Die PLAN5-Vertriebsaktivitäten wurden in 2019 weiter ausgebaut. Die innerhalb von PLAN5 entwickelten Teil-Produkte zählen mittlerweile 31. Prozessagilität und Befriedigung der Kundenkaufmotive, wie Gewinnmaximierung, Komfort und Sicherheit standen dabei im Vordergrund. Für 2020 und Folgejahre konnten bis zum 31.12.2019 Verträge im Wert von TEUR 260 abgeschlossen werden. Vermehrt tritt WSW 3/4/5 in den Wettbewerb mit etablierten und seit Jahren tätigen Energieberatungsgesellschaften. Diesen stellt sich WSW 3/4/5 aber sehr positiv entgegen. Denn anders als im Commoditygeschäft gelingt eine Differenzierung nicht nur durch den Preis, sondern vielmehr durch ein innovatives Produktportfolio, Kompetenz und Beratungsqualität sowie durch die Besonderheit, beide Rollen, nämlich Energieberater und Energielieferant, gleichzeitig besetzen zu können. WSW 3/4/5 setzte dabei weiterhin den Fokus auf Lösungen für die kaufmännischen, technischen und administrativen Herausforderungen der Mittelstandsunternehmen.

Mit innovativen Lösungen, bedarfsorientierten Produkten und der Expertise eines langjährigen Energieexperten befriedigte WSW 3/4/5 die Informationsbedürfnisse und Handlungsnotwendigkeiten der Kunden. Die Inanspruchnahme ist in Form von Fest- oder Grundpreisen und erfolgsbasierten Honoraren kostenpflichtig.

Für die WSW 3/4/5 ist auf Basis der im Berichtsjahr abgewickelten Vertragsabschlüsse festzustellen, dass die WSW 3/4/5 mit den angebotenen Konditionen für Stromlieferungen bei Bestandskunden wettbewerbsfähig ist. Die Anzahl der aktiven Verträge zum Ende des Jahres 2019 ist durch die Fokussierung auf werthaltige Kunden um -5% auf 425 Stück (i. Vj. 449 Stück) gesunken. Das bis zum 31.12.2019 für die Folgejahre 2020-2022 kumuliert kontrahierte Absatzvolumen Strom beträgt 596,9 Mio. kWh (i. Vj. für die Jahre 2019-2021 497 Mio. kWh), beim Gas sind bis zum 31.12.2019 258,3 Mio. kWh (i. Vj. 396 Mio. kWh) für die Folgejahre 2020-2022 kontrahiert.

Der Erreichungsgrad der Akquisitionsziele in der Stromsparte wurde für das Jahr 2019 mit 104 %, für das Jahr 2020 mit 88 % erreicht. Auch in der Gassparte konnten die Akquisitionsziele für 2019 zu 116 % und für 2020 mit 102 % erreicht werden.

Trotz der Erreichung des Planes herrscht in der Gassparte weiterhin ein äußerst starker Preisdruck. Hier muss festgestellt werden, dass die Angebotspreise der WSW 3/4/5, mit der Maßgabe mindestens Deckungsbeiträge zu erzielen, weiterhin vielfach nicht wettbewerbsfähig sind. Als Ursache sind mehrere Aspekte in Betracht zu ziehen, u. a. auch Angebote von Anbietern auf der Explorations- und Importstufe. Insgesamt liegen die Mengen und die Margen auf Höhe der an Marktsituation angepassten Planwerte.

Die Vermarktung der Erzeugungspositionen bildet neben dem Vertriebsgeschäft das zweite Tätigkeitsfeld der WSW 3/4/5. Basis ist zum einen der (kohleindizierte) Strombezugsvertrag (Virtual Power Plant „VPP“) und zum anderen ab 2015 ein Wasserkraftvertrag.

Der VPP hat in 2019 einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von TEUR 737 (Vj: 565) geleistet. Grundsätzlich unterliegt dieser Stromvertrag bei der Vermarktung denselben Rahmenbedingungen und Restriktionen wie die Erzeugung in konventionellen Kraftwerken. Aufgrund einer leichten Erholung der Großhandelspreise gegenüber dem Planungszeitpunkt und einer angepassten Vermarktungsstrategie ist das Ergebnis um TEUR 405 besser ausgefallen als erwartet.

Für die Verluste aus dem Wasserkraftvertrag im Zeitraum seit Vertragsbeginn bis Ende 2019 erhielt die WSW 3/4/5 von der ENGIE Deutschland AG eine Ausgleichszahlung. Hierdurch ist das Ergebnis des Wasserkraftvertrages deutlich positiver als in den vergangenen Jahren. Das betriebliche Ergebnis des Wasserkraftvertrages ist in 2019 jedoch negativ (-316 TEUR). Die jährliche Neubewertung des Vertrages hat eine weitere Rückstellungszuführung notwendig gemacht (48 TEUR).

Die Geschäftsentwicklung in 2019 ist weiterhin differenziert zu beurteilen. Das Vertriebsgeschäft hat sich in 2019 hinsichtlich der Bekanntheit und Marktzugang, insbesondere durch die Vermarktungserfolge bei PLAN5, positiv entwickelt. Herausfordernd war hierbei in besonderer Weise der Wandel von einem klassischen Energieversorger hin zu einem umfassenden Energiedienstleister. Die bedarfsorientierte Entwicklung des Produktportfolios PLAN5 in Verbindung mit gezielten Marketingmaßnahmen unterstützen die Vertriebsaktivitäten und schafften damit Akzeptanz und Wahrnehmung bei Energiekunden und Marktbegleitern.

Die geringen Ergebnisbeiträge aus Strom- und Gaslieferungen sind weiterhin einem schwierigen Marktumfeld geschuldet. Die Erzeugungsposition VPP lieferte einen wesentlichen Ergebnisbeitrag. Dies kompensiert nur teilweise das negative Vermarktungsergebnis des Wasserkraftvertrages.

2.2.2.3 WSW NETZ

Im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG hat die WSW Netz GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung ausgeübt.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde von der WSW Netz GmbH bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) eine Erlösobergrenze Strom in Höhe von 79.720 T€ angemeldet. Für die Gassparte erfolgte eine entsprechende Anmeldung bei der Regulierungskammer NRW in Höhe von 34.482 T€. Sowohl im Strom- als auch im Gasbereich konnten diese geplanten Erlösobergrenzen in 2019 nicht in Gänze erzielt werden.

Im Strombereich wurden relevante Erlöse in Höhe von 77.336 T€ erzielt, im Gasbereich kam es zu relevanten Erlösen in Höhe von 33.866 T€. In beiden Bereichen blieb man damit bei den erzielten Erlösen unter den jeweiligen Planwerten. Die vorgelagerten Netzkosten Strom sind niedriger ausgefallen als prognostiziert - was zu Mehrerlösen in Höhe von 670 T€ führte. Zusätzlich ergeben sich Anpassungen aus der Auflösung von BKZ sowie dem Ist-Abgleich im Kapitalaufschlag.

Im Strombereich kommt es hier zu Mindererlösen in Höhe von 390 T€, Im Gasbereich zu Mehrerlösen in Höhe von 114 T€. In Summe ergibt sich im Strombereich ein Mindererlös von 2.041 T€. Im Gasbereich betragen die Mindererlöse in Summe 731 T€. Die Mindererlöse im Strom- und Gasbereich laufen in das Regulierungskonto und werden verteilt auf die Jahre 2021 – 2023 erlöswirksam angesetzt.

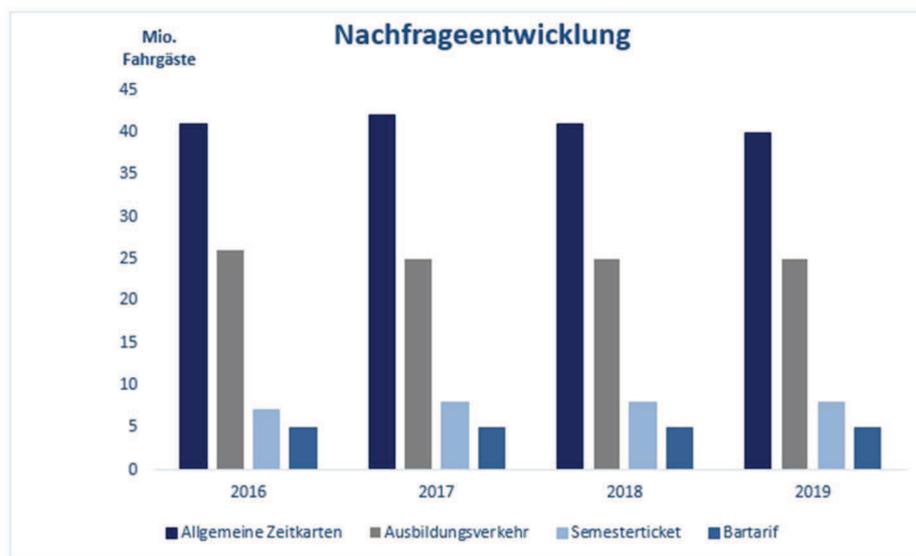
Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete die WSW Netz GmbH einen Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung in Höhe von 2.747 T€. Dieser steht teilweise im Zusammenhang mit der einmaligen Ergebnisverbesserung des Geschäftsjahres 2017, die aufgrund der Regulierungssystematik zu Ergebnisbelastungen für die Geschäftsjahre 2019 bis 2021 führt.

2.2.3 MOBILITÄT

2.2.3.1 GESCHÄFTSVERLAUF

Die Bedingungen im Nahverkehr haben sich im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr nur leicht verbessert. Die Fahrgeldeinnahmen liegen mit einer Steigerung von 0,5 % unter der durchschnittlichen Tarifierhöhung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (1,9 %).

Bis auf das Semesterticket (+ 0,1 %) und den Ausbildungsverkehr (+ 1,1 %) war in allen Ticketsegmenten ein Rückgang bei den Verkaufszahlen zu verzeichnen.



Die Anzahl der Fahrgäste der WSW mobil GmbH ist mit insgesamt ca. 86,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr um 1,7% gesunken. Davon haben ca. 78,6 Mio. Fahrgäste Omnibusse und ca. 7,7 Mio. Fahrgäste die Schwebbahn genutzt, die allerdings für 7 Monate des Jahres für den Fahrgastverkehr nicht zur Verfügung stand. Diese Zahlen sind deshalb im Zusammenhang mit dem Schwebbahnunfall vom 28.11.2018 und dem dadurch bedingten Stillstand zu sehen. In der Zeit bis zum 01.08.2019 ist mit einer logistischen Kraftanstrengung der Schwebbahnexpress eingesetzt worden; mit ca. 84.000 Fahrten sind rund 8,3 Mio. Fahrgäste befördert worden. Die Nachfrageentwicklung liegt unwesentlich unter der Gesamtentwicklung im VRR von rd. +0,3%. Die Anzahl der Abokunden verringerte sich um 1.419 auf 70.878 (Stand Dezember 2019). Damit hat die WSW mobil GmbH weiterhin eine sehr zufriedenstellende Stammkundenbindung; durchschnittlich besitzt jeder vierte Wuppertaler ein Abo Ticket. Durch Kundenbefragungen und in Kundenforen erhebt die WSW mobil GmbH kontinuierlich die Kundenzufriedenheit und

übernimmt, soweit möglich, Anregungen und Verbesserungen, die man dort erfährt.

Durch gezielte Maßnahmen, wie z.B. das 33. Kundenforum, das im März 2019 in der Schwebbahnwerkstatt in Vohwinkel stattfand, oder die WSW-Mobilitätsberater, welche die verschiedenen Stadtteile besuchen und den Einwohnern vor Ort zur Verfügung stehen, sichert die WSW mobil GmbH die Kundenzufriedenheit. Dabei werden alle Teile der Gesellschaft berücksichtigt. So wird für die älteren Mitbürger eine Seniorenbuschule angeboten. Für auswärtige Gäste, die Wuppertal besuchen und erleben wollen, sind an den Endhaltestellen in Vohwinkel und Oberbarmen Infomonitore installiert worden, die über die Wuppertaler Sehenswürdigkeiten informieren und das in verschiedenen Sprachen.

Neben der Kundenzufriedenheit existiert ein weiterer wichtiger Faktor, der sich auf den Geschäftsverlauf eines Verkehrsunternehmens auswirken kann, die Mitarbeiterzufriedenheit. In einer Branche, in der der Kunde zwangsläufig mit den Mitarbeitern in Kontakt tritt, sei es im MobiCenter oder beim Einstieg in einen Bus, ist es unerlässlich, dass das Unternehmen sich auch um Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemüht. Dazu hat die WSW-Unternehmensgruppe die familienfreundliche Personalpolitik, die sich aus dem grundlegenden Werteverständnis auch aus dem Unternehmensleitbild ableitet, in 2018 für drei Jahre durch das Audit „berufundfamilie“ zertifizieren lassen.

2.2.4 ABFALLWIRTSCHAFT

Im Bereich der Sammlung und des Transportes sowie der Entsorgung und Verwertung von Abfällen von Haushalten hat die AWG als beauftragter Dritter im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes für die Stadt Wuppertal die Aufgaben des kommunalen Entsorgers übernommen.

Durch den zugrunde liegenden Entsorgungsvertrag mit der Stadt Wuppertal sowie durch die abgeschlossenen Verträge im Rahmen der EKOCity – Kooperation sind die Tätigkeiten der Entsorgungssparte zu kostendeckenden Konditionen abgesichert.

Die Verbrennungsmengen des Müllheizkraftwerkes der AWG lagen im Jahre 2019 bei 447.340 Mg aus Haushalts- und Gewerbemüll. Damit ist das Müllkraftwerk, wie alle anderen nordrheinwestfälischen, voll ausgelastet und am Rande seiner Verbrennungskapazität angelangt.

Die Wuppertaler Recyclinghöfe erfreuen sich weiterhin eines hohen Zuspruchs von Bürgerinnen und Bürgern, die entgeltpflichtige Abfälle abgeben und die nicht kostenpflichtige Dienstleistungen der AWG in Anspruch nehmen. Das Angebot der von der AWG betriebenen Recycling-

höfe ist in Wuppertal fest etabliert und das Konzept einer flächendeckenden Vorhaltung umgesetzt. Mit momentan fünf Recyclinghöfen in Wuppertal hat die AWG ein umfassendes, wohnort- und bürgernahes Entsorgungsangebot verwirklicht. Die gesammelten Abfallmengen bewegen sich auf Vorjahresniveau. Zurzeit im Bau befindet sich ein moderner Recyclinghof mit Schadstoffannahme im östlichen Stadtgebiet, der zwei Recyclinghöfe ersetzen wird.

Alttextilien, Altmetalle, Schrotte und Papier, Pappe und Kartonagen sind, trotz stark volatiler Märkte und schwankender Erlöse, gefragte Wertstoffe, die sich besonders gut zur Wiederverwertung eignen. Deshalb sammelt und verwertet die AWG diese Materialien seit vielen Jahren. Sie verfolgt damit das Umweltziel der Verwertung und trägt mit den Erlösen nicht unerheblich zur Abfallgebührenstabilität bei.

Für die PPK-Fraktion konnte die AWG das bisherige Erlösniveau, durch eine entsprechende vertragliche Regelung bis zum Ende des Jahres 2022, stabil halten.

Der Markt für Alttextilien ist weiter umkämpft, auch wenn das Preisniveau für Alttextilien nicht mehr die Höhe der Vorjahre erreicht. Erfreulicherweise konnte die Sammelmenge der Alttextilien im Berichtsjahr nochmal gesteigert werden.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 blieb die im Müllheizkraftwerk angelieferte Abfallmenge mit 447.345 Mg gegenüber 447.983 Mg weitestgehend konstant. Die in diesem Bereich ausgewiesenen Umsätze entwickeln sich planmäßig und resultieren im Wesentlichen aus den abgeschlossenen Pacht- und Betriebsführungsverträgen in Höhe von rd. T€ 47.908,5 (Vorjahr T€ 46.652,4).

Weitere wesentliche Erlöse in Höhe von T€ 6.498,0 (VJ T€ 6.201,6) wurden durch das Recht zur Vermarktung von Strom und Fernwärme realisiert, welches zu vergleichbaren Konditionen bei EKOCity erworben wurde.

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haus- und Sperrmüll 84.480 Mg (VJ 86.365 Mg) im Stadtgebiet Wuppertal gesammelt bzw. an den Recyclinghöfen abgegeben. Davon wurden 68.759 Mg der Verbrennungsanlage zugeführt. Weitere 14.714 Mg wurden dem EKOCity-Center Bochum zugeführt sowie 1.007 Mg im Rahmen des Anlagenstillstandes der Verbrennungsanlage in Herten (AGR).

Die für die Stadt Wuppertal durchgeführte abfallwirtschaftliche Tätigkeit umfasst ein Auftrags- bzw. Umsatzvolumen in Höhe von T€ 13.503,8 (VJ T€ 12.995,6). Durch den Sperrmüllschnellservice sowie die Recyclinghöfe konnte ein Umsatz in Höhe von T€ 507,1 realisiert werden.

Bei dem zu entsorgenden Gewerbemüll blieb die Zahl der wöchentlich zu entleerenden Behälter, mit durchschnittlich 5.512 gegenüber dem Vorjahr mit 5.555, weitestgehend konstant.

Die weiteren Erlöse resultieren im Wesentlichen aus der Vermarktung von Altpapier (T€ 2.611,9) und Altkleidern (T€ 338,5) sowie der Entsorgung von Schadstoffen (T€ 85,9). Zusätzlich konnten Transportumsätze in Höhe von T€ 465,0 generiert werden.

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete die AWG einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 4,7 Mio. € (Vj: 6,2 Mio. €).

2.3 LAGE DES KONZERNS

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage des Konzerns positiv. Der Konzern ist mit seinem Leistungsportfolio und seinem Finanzprofil gut aufgestellt, um die ihm übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

2.3.1 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2018	2019	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	977.041	910.796	-66.246	-6,8
Materialaufwand	-617.897	-565.491	52.406	-8,5
Rohertag	359.144	345.305	-13.839	-3,9
Personalaufwand	-243.200	-247.066	-3.866	1,6
sonstiger betrieblicher Aufwand	-85.274	-89.012	-3.739	4,4
Beteiligungsergebnis	515	848	334	64,8
übrige Erträge	37.446	40.176	2.730	7,3
EBITDA	68.631	50.250	-18.381	-26,8
Abschreibungen	-41.519	-41.883	-364	0,9
EBIT	27.112	8.367	-18.746	-69,1
Zinsergebnis	-13.862	-13.774	88	-0,6
Steuern	-10.689	-17.111	-6.422	60,1
Ergebnis	2.561	-22.517	-25.078	> 100,0

Der Konzernjahresüberschuss ergibt sich aus den Ergebnissen der Einzelabschlüsse sowie den ergebniswirksamen Buchungen im Konzern.

Der Materialaufwand folgt in seiner Entwicklung den Umsatzerlösen.

Der Rückgang der Umsatzerlöse von 66,2 Mio. € betrifft mit 74,3 Mio. € fast ausschließlich den Versorgungsbereich. Gegenläufig ist die Entwicklung in der Entsorgungssparte, wo die Umsatzerlöse um 3,3 Mio. € gestiegen sind. Der Materialaufwand ist mit einer Minderung um 52,4 Mio. € absolut gesehen weniger gesunken, jedoch im Verhältnis überproportional.

Im Ergebnis ist der Rückgang beim Rohertrag auf 345,3 Mio. € gegenüber 359,1 Mio. € im Vorjahr mit 3,9 % erheblich weniger ausgeprägt als die Minderung der Umsatzerlöse um fast 7 %. Diese Entwicklung beruht insbesondere auf der margenorientierten Strategie im Versorgungsbereich. Sie wäre noch merklich deutlicher ausgefallen, wenn nicht die im Materialaufwand erfasste Veränderung der Drohverlustrückstellung für die Strombeschaffung zu einer im Vergleich zum Vorjahr um 30,8 Mio. € höheren Belastung geführt hätte.

Der Personalaufwand hat sich im Wesentlichen aufgrund tariflicher Anpassungen erhöht; der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen steht u.a. in Zusammenhang mit höheren Aufwendungen zur Preisabsicherung bei der WSW AG. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen günstig beeinflusst. Insgesamt hat sich der Ergebnisrückgang im Rohertrag von 13,8 Mio. € auf 18,4 Mio. € im EBITDA erhöht; das EBITDA beträgt gut 50,2 Mio. € nach 68,6 Mio. € im Vorjahr.

Die Belastung aus dem Zinsergebnis ist infolge der Zinsentwicklung leicht rückläufig, der Steueraufwand infolge einer Nachzahlung aus der Betriebsprüfung und der nicht steuerwirksamen Zuführung zur Drohverlustrückstellung deutlich höher.

Im Ergebnis ergibt sich ein Konzernjahresfehlbetrag von 22,5 Mio. € nach einem Überschuss von 2,6 Mio. € im Vorjahr.

2.3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Aktiva						
	2018		2019		Veränderung	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Immaterielles Anlagevermögen	25.300	2,0%	23.465	1,9%	- 1.835	-7,8%
Sachanlagen	842.742	67,0%	829.230	68,6%	- 13.512	-1,6%
Finanzanlagen	218.607	17,4%	210.202	17,4%	- 8.405	-4,0%
Anlagevermögen	1.086.649	86,4%	1.062.897	87,9%	- 23.752	-2,2%
Vorräte	15.407	1,2%	17.610	1,5%	2.203	12,5%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.886	6,8%	76.001	6,3%	- 8.885	-11,7%
Forderungen gegen Gesellschafter	3.945	0,3%	2.506	0,2%	- 1.439	-57,4%
Forderungen gegen verbundene und Beteiligungsunternehmen	2.547	0,2%	2.330	0,2%	- 217	-9,3%
Flüssige Mittel	3.897	0,3%	3.393	0,3%	- 504	-14,9%
Sonstiges	60.033	4,8%	44.746	3,7%	- 15.287	-34,2%
Umlaufvermögen/Abgrenzung	170.715	13,6%	146.586	12,1%	- 24.129	-16,5%
Bilanzsumme	1.257.364	100,0%	1.209.483	100,0%	- 47.881	-4,0%

Die Bilanzsumme liegt im Berichtsjahr bei 1.209,5 Mio. € (Vj. 1.257,4 Mio. €) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 47,9 Mio. € verringert.

Der Rückgang verteilt sich auf der Aktivseite etwa hälftig auf Anlage- und Umlaufvermögen. Bei den Sachanlagen hat sich im Wesentlichen die Verrechnung der bis zur Inbetriebnahme passivierten Zuschüsse bei den 2019 in Betrieb genommenen Schwebbahnwagen ausgewirkt, bei den Finanzanlagen in der Hauptsache die planmäßige Eigenkapitalrückzahlung der WHV.

Der Rückgang im Bereich Sonstiges beruht auf der Anpassung der Vorauszahlung bei den Energiesteuern.

Anlage 6/31

Passiva						
	2018		2019		Veränderung	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Eigenkapital	372.960	29,7%	345.291	28,5%	-27.669	-8,0%
Sonderposten und Ertragszuschüsse	1.979	0,2%	1.988	0,2%	9	0,5%
Wirtschaftliches Eigenkapital	374.939	29,8%	347.279	28,7%	-27.660	-8,0%
Sonderposten und Ertragszuschüsse	848	0,1%	851	0,1%	3	0,4%
Mittel- und langfristige Rückstellungen	129.478	10,3%	132.076	10,9%	2.598	2,0%
passive latente Steuern	14.228	1,1%	13.814	1,1%	-414	-3,0%
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	414.522	33,0%	390.515	32,3%	-24.007	-6,1%
Mittel- und langfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	559.076	44,5%	537.256	44,4%	21.820	4,1%
Langfristiges Kapital	934.015	74,3%	884.535	73,1%	49.480	5,6%
übrige Rückstellungen	60.824	4,8%	82.221	6,8%	21.397	26,0%
Bankverbindlichkeiten	91.657	7,3%	117.135	9,7%	25.478	21,8%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.829	5,5%	65.560	5,4%	-3.269	-5,0%
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, Beteiligungs- und nahestehenden Unternehmen	6.509	0,5%	6.703	0,6%	194	2,9%
Übrige Verbindlichkeiten	95.530	7,6%	53.327	4,4%	-42.203	-79,1%
Kurzfristiges Kapital	323.349	25,7%	324.946	26,9%	1.597	0,5%
Bilanzsumme	1.257.364	100,0%	1.209.481	100%	-47.883	-4,0%

Im Unterschied zur Aktivseite entfällt der Rückgang ausschließlich auf das langfristige Kapital, während sich das kurzfristige Kapital sogar leicht erhöht hat. Allerdings ist der Rückgang beim langfristigen Fremdkapital stichtagsbedingt. Infolge der stichtagsbedingten Zuordnung der Restlaufzeiten hat sich eine gegenläufige Verschiebung zwischen den lang- und mittelfristigen (Bank-)verbindlichkeiten und den kurzfristigen ergeben, die sich bei Prolongation im Folgejahr wieder umkehrt.

Der Rückgang bei den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten resultiert aus der Verrechnung der Zuschüsse für die Schwebebahnfahrzeuge nach Lieferung und Inbetriebnahme.

Das wirtschaftliche Eigenkapital des Konzerns enthält neben dem bilanziellen Eigenkapital, 70% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beläuft sich auf 28,7 % nach 29,8 % im Vorjahr.

Das dem Konzern langfristig zur Verfügung stehende Kapital beläuft sich auf 884,5 Mio. € (Vj: 934,0 Mio. €).

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

Anlage 6/32

	2018	2019
	T€	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	52.940	67.442
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-54.133	-53.936
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.178	-14.010
Veränderung des Finanzmittelfonds	985	-504
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.912	3.897
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	3.897	3.393

Für den WSW-Konzern gibt es ein Cash-Pooling dem alle Konzernunternehmen angebunden sind. Ziel des Treasury-Managements ist es, die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen. Die Verzinsung erfolgt zu einem variablen Zinssatz auf EONIA-Basis.

2.3.3 MITARBEITER

In 2019 waren durchschnittlich 3.167 Mitarbeitende im WSW Konzern beschäftigt.

Im WSW Konzern gilt überwiegend der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V), in der Sparte Mobilität der Tarifvertrag TV-N.

In beiden Tarifverträgen wurde in 2018 ein Tarifabschluss mit einer Laufzeit von zweieinhalb Jahren vereinbart:

von	bis	Steigerung
01.03.2018	31.03.2019	3,19%
01.04.2019	28.02.2020	3,10%
01.03.2020	31.08.2020	1,06%

Im TV – N gibt es zusätzlich eine soziale Komponente, da für die unteren Entgeltgruppen ein Mindestbetrag von 76,50 €/Monat (2018 + 2019) sowie 27,00 €/Monat (2020) vereinbart wurde.

Dies führt im Gesamtkonzern zu einem erhöhten Personalaufwand, aber aufgrund der langen Laufzeit gibt es auch vorläufige Planungssicherheit.

Bereits seit 2009 erhält die WSW AG jährlich die Auszeichnung als „Fair Company“. Dieses Gütesiegel von Handelsblatt und karriere.de wird an Unternehmen verliehen, die dem akademischen Nachwuchs eine faire Chance und ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten. Die Auszeichnung ist somit ein wichtiges Qualitätsmerkmal, nicht nur für zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch für die WSW als Arbeitgeber.

3. PROGNOSEBERICHT, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1. RISIKOBERICHT

3.1.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen. Eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung ist hierfür Voraussetzung. Aus diesem Grund ist im WSW-Unternehmensverbund ein Risikomanagement durchgängig bis zur Geschäftsführung implementiert. Hierdurch erfolgen die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken.

Als Baustein des Risikomanagements und Leitfaden zur Risikosteuerung, wird in einem Handbuch der grundsätzliche Umgang mit Risiken beschrieben. Die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagementsystems wird zudem jährlich durch die interne Revision überwacht.

Die jährlich durchgeführte Risikoinventur umfasst unter anderem die Klassifizierung der definierten Risiken, auf Basis der möglichen Schadenshöhe unter Berücksichtigung risikosteuernder Maßnahmen und der Gewichtung mit der Eintrittswahrscheinlichkeit, sowie die Ausprägung der Risikolimitierung, auf der Grundlage einheitlich vorgegebener Ermittlungsschritte zur Ableitung risikospezifischer Frühwarnindikatoren und Messverfahren.

Insgesamt ist festzustellen, dass die einzelnen Risiken der Höhe nach nicht alle konkret zu beziffern sind und ihr Eintritt von einer Vielzahl

von Faktoren abhängig ist, die im Rahmen des internen Risikomanagementsystems entsprechend gewürdigt werden.

3.1.2 UMFELD UND BRANCHEN RISIKEN

Die Risikolage im Konzern ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Mit einem angemessenen Risikomanagementsystem können Risiken transparent gemacht, bewertet und minimiert werden. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern.

Risiken ergeben sich auch aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder ordnungspolitischen Hintergrund („Privat vor Staat“). Auch eingeschränktes unternehmerisches Agieren im VRR kann gewisse Risiken bergen.

Nach seiner gesetzlichen Klarstellung und jüngst nach der durch Rücknahme der Klage erledigten BFH-Vorlage an den EuGH ist das Risiko des Entfalls des steuerlichen Querverbundes deutlich geringer geworden.

Zentrale Elemente der Energiewende sind neben dem Ausstieg aus der Kernenergie auch die Reduktion treibhausgasintensiver Energieerzeugung, insbesondere aus den fossilen Brennstoffen Braun- und Steinkohle. Nach dem bisher vorgelegten Gesetzentwurf der Bundesregierung ist ein Kohleausstieg bis Ende 2038 geplant. Ob uns daraus ein finanzieller Schaden entsteht, hängt davon ab, ob auch neue, effiziente Kraftwerke, wie das Kraftwerk Wilhelmshaven, davon betroffen sind oder diese bis zum Ende der Amortisationszeit weiter betrieben werden können und ob, entgegen der bisherigen Aussagen der Bundesregierung, der finanzielle Schaden zumindest teilweise durch Kompensationszahlungen ausgeglichen wird.

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) hat weltweite Auswirkungen. Die WSW tragen für ihre Mitarbeitenden und als Betreiber einer kritischen Infrastruktur eine erhebliche Verantwortung für Wuppertal und die Region. Daher wurden von der Geschäftsführung entsprechende Präventionsmaßnahmen beschlossen. Negative Auswirkungen der Ausbreitung des Virus auf die Geschäftstätigkeit der WSW AG sind derzeit schwer abschätzbar.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird kontinuierlich in einer institutionalisierten Arbeitsgruppe überwacht und erforderliche Steuerungsmaßnahmen geprüft. Damit ist die WSW in der Lage, soweit möglich, zeitnah auf zukünftige Ereignisse zu reagieren.

Es ist davon auszugehen, dass durch das Aussetzen von Zählersperungen zusätzlich offene Posten entstehen, die nur zu Teilen wieder vereinnahmt werden können. Noch nicht abschätzbar ist auch die Frage, welche Auswirkungen mögliche Insolvenzen von Lieferanten und/oder Kunden mit geringer Kapitaldecke auf das diesjährige Ergebnis der WSW AG haben werden. Vorstellbar ist, dass die Wasser-, Gas- und Stromabgaben geringer ausfallen als in der Planung unterstellt oder dass es zu einem Anstieg von Zahlungsverzögerungen kommen kann.

Die Ausprägung der kurz-, mittel- oder langfristigen Folgen für die Sparte Mobilität hängt von der Dauer der Corona-Pandemie und den daraus von Bundes- und Landesregierung sowie der Kommune beschlossenen Beschränkungen ab, aber auch von der Dauer der wirtschaftlichen Erholungsphase sowie möglichen Veränderungen in der Gesellschaft. Das nordrhein-westfälische Landeskabinett hat am 21. April 2020 einen zweiten Nachtragshaushalt auf den Weg gebracht, das zweite Nachtragshaushaltsgesetz wird noch im April in den Landtag eingebracht, welches eine Förderung auch kommunaler Unternehmen (z.B. Verkehr) in Aussicht stellt.

3.1.3 LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Das Betreiben komplexer Erzeugungsanlagen führt zu Risiken aus Betriebsstörungen, Produktionsausfällen und Versorgungsunterbrechungen. Durch regelmäßige Instandhaltung und Versicherungen für wesentliche Auswirkungen potentieller Schadenseintritte werden diese Risiken begrenzt und daher als gering eingeschätzt. Die geänderten Marktbedingungen auf dem Großhandelsmarkt für Strom und Gas werden sich auch auf die erwartete Entwicklung im Energiehandel auswirken.

Am 30. November 2019 hat Riverstone Holdings LLC ("Riverstone") den Erwerb der Kohle- und Biomassekraftwerke von ENGIE S.A. in Deutschland und den Niederlanden über das neu gegründete Energieerzeugungsunternehmen Onyx abgeschlossen. Betroffen davon ist auch das Kraftwerk Wilhelmshaven, an dem die WSW AG mit 15 % beteiligt ist.

Darüber hinaus hatte die ENGIE Deutschland AG im Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerkes Wilhelmshaven eine Forderung über

28 Mio. € auf Grund von Vertragspreisänderungen in Bezug auf erhaltene Schadensersatzleistungen geltend gemacht. Diese Forderung und deren Auslegung ist im Rahmen des Verkaufsprozesses und dem neu zu verhandelnden Vertrag über die Erledigung streitiger Punkte sowie die Neuordnung der konsortialen Zusammenarbeit in Klärung. Auf Grund vorliegender juristischer Stellungnahmen geht die WSW AG davon aus, dass die entsprechenden Risiken nicht durchschlagen. Der Verkauf der Anteile führte zu einer Rechtsnachfolge der bestehenden Verträge zwischen den Mitgesellschaftern und dem Erwerber.

Deswegen ergeben sich für die WSW AG in Bezug auf den Stromliefervertrag und der Eigenkapitalrückführung keine Änderungen in der Risikolage.

Unsere Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten bewerten wir anhand aktueller Notierungen im Terminhandel und erwarteter Volatilitäten. Für unsere Kraftwerke begrenzen wir diese Risiken dadurch, dass wir ihren Strom größtenteils auf Termin verkaufen und dabei die für seine Erzeugung benötigten Brennstoffe und CO₂-Emissionsrechte preislich absichern.

Neben diesen regulatorischen Risiken ergeben sich auch Risiken in Bezug auf die künftige Entwicklung der Commodity-Preise. Diese haben erheblichen Einfluss auf die Ertragslage. Nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Stromnotierungen wieder stark unter Druck geraten. Dazu könnte auch der fortgesetzte Ausbau der erneuerbaren Energien beitragen.

Für Commodity-Geschäfte hat die WSW AG ein regelmäßig stattfindendes Komitee eingerichtet, das die Einhaltung von Richtlinien sicherstellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung von Preisrisiken, zur Optimierung des Kraftwerkseinsatzes und zur Margenerhöhung eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Handel mit Commodity-Derivaten im Rahmen von Limiten erlaubt. Die Einhaltung dieser Obergrenzen wird täglich überwacht. Zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrument dienen dabei Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken daraus, dass die tatsächlichen Mengen wettbewerbs- oder witterungsbedingt gegenüber der Planung sinken oder Margen geringer ausfallen als geplant.

Sowohl im Privatkundenbereich als auch im Geschäftskundenbereich ergeben sich Kreditrisiken. Diesen Risiken begegnet die WSW AG mit einer verbesserten Überwachung. Durch Nutzung von Auskunftsteilen erfolgt Fall abhängig ein aktives Forderungsmanagement. Indem die WSW AG mit der Verbraucherschutzzentrale NRW zusammenarbeitet und in Gesprächskreisen auf kommunaler sowie Landesebene aktiv ist, verfolgt sie einen präventiven Ansatz gegen Energiearmut mit dem Ziel, Höhe und Alter der Forderungen aktiv zu begrenzen.

Die Ergebnisentwicklung der WSW Netz ist durch das seit 2009 geltende System der Anreizregulierung begrenzt, da die Summe der Netznutzungsentgelte die festgesetzte Erlösobergrenze nicht überschreiten darf, so dass hiermit maßgeblich auf die Höhe der Umsatzerlöse Einfluss genommen wird.

Anpassungen der Erlösobergrenze im Verlauf der Regulierungsperiode sind nur im Bereich der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (z. B. Personalzusatzkosten, Kosten des vorgelagerten Netzes) sowie im Verbraucherpreisindex möglich, weil diese Positionen jährlich überprüft und ggf. korrigiert werden. Hinzu kommen Anpassungen durch genehmigte Kapitalkostenaufschläge. Hieraus erwachsen nach heutiger Einschätzung aber eher geringe Chancen. Zwar bleibt dem Netzbetreiber nach dem Anreizregulierungsmodell die theoretische Möglichkeit, seine Kosten zu reduzieren, wodurch er einen Anreiz zur Erzielung von Mehrerlösen erhält. Die dahingehenden Bemühungen werden aber schon zum Ausgleich der steigenden Kosten für Verbrauchsgüter benötigt, so dass darüber hinaus gehende Ergebnisverbesserungen kaum zu erwarten sind.

Insbesondere im Zuge der Umwelt- und Klimadebatte ebbten Forderungen nach einem "kostenfreien" ÖPNV nicht ab. So hat die Stadt Monheim am Rhein für das dortige Verkehrsunternehmen, das Teil des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr ist, mit dem "Monheim-Pass" die Möglichkeit geschaffen, in Monheim das ganze Jahr über „kostenfrei“ den ÖPNV zu nutzen. Allerdings übernimmt dort die Stadt etwaige Erlösausfälle des Verkehrsunternehmens. Und genau damit wird der kritische Punkt aus Sicht der WSW mobil GmbH angesprochen.

Zahlen zu den zugelassenen PKW und Krafträdern in Wuppertal zeigen, dass der individuelle Verkehr auch in den Zeiten des Klimawandels einen hohen Stellenwert hat und mit Sicherheit auch als Ausdruck persönlichen Wohlstandes interpretiert werden kann. Der Wunsch nach individueller Fortbewegung, kombiniert mit dem Bestreben die Umwelt dabei so wenig wie möglich zu belasten bietet der Entwicklung und dem Angebot von E-Mobilität, Hybrid-Fahrzeugen, Car- und Bike-Sharing

Angeboten einen guten Nährboden. Hieraus kann sich ein Konkurrenzmarkt zum Massenfortbewegungsmittel Bus und Schwebebahn im Zeitverlauf ergeben, der nur bedingt von Unternehmen des ÖPNV mit bedient werden kann. Ride-Sharing, also das gemeinsame Nutzen eines bereits vorhandenen Fahrzeugs bei privaten Nutzern, kann sich zu einem besonders kompetitiven Angebot entwickeln.

Das Risiko drohender Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in Wuppertal ist auf Grund des am 14. April 2020 geschlossenen Vergleiches zwischen Stadt, Deutscher Umwelthilfe und dem Oberverwaltungsgericht Münster vorerst entfallen. Gemeinsam mit der Stadt Wuppertal wird zukünftig an der Einhaltung der im Vergleich beschlossenen Maßnahmen gearbeitet. Für die mobil GmbH bedeutet dies, ab Juli 2020 nur noch abgasarme Busse in den besonders schadstoffbelasteten Bereichen einzusetzen.

Bei allen Versuchen die Nachfrage nach ÖPNV zu steigern, muss beachtet werden, dass solche Maßnahmen auch Kosten verursachen. Das Ziel der Steigerung der Lebensqualität in Wuppertal muss finanziert werden können. Von daher besteht das Risiko, dass Modernisierungen und Ausstattungsverbesserungen die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen nicht in dem Maße steigern, dass die höhere Nachfrage die entstehenden Kosten kompensiert. Die durch solche Maßnahmen geschaffenen Mehrwerte können nur schwierig monetär bewertet werden, wohingegen die Kosten sofort wirksam werden. Ein besonderes branchenspezifisches Risiko ergibt sich aus der sogenannten "Clean-Vehicles-Richtlinie" der EU mit der Vorgabe fester Beschaffungsquoten für emissionsfreier Fahrzeuge. Die Richtlinie kann durchaus weitreichende Auswirkungen auf die Fahrzeugbeschaffung haben.

Neben etwaig deutlich steigenden Beschaffungs- und Betriebskosten ergeben sich Risiken im Hinblick auf die Verfügbarkeit entsprechender Fahrzeuge sowie der Schaffung der notwendigen Infrastruktur.

Durch die bestehenden Verträge mit der Stadt Wuppertal und EKOCity ist die Auslastung des Transportbereiches und der Verbrennungsanlage der AWG langfristig bei einer kostendeckenden Erlössituation und einem entsprechendem Unternehmensertrag gesichert.

Die Verlängerung der Entsorgungskooperation „EKOCity“ wird die Auslastung des MHKW's der AWG bis 2033 sicherstellen.

3.1.4 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Hier besteht das Risiko, dass bisherige Ergebnisse wegfallen beziehungsweise unter den Erwartungen liegen.

Ebenfalls höher ist das Finanzierungsrisiko, das sich durch die Ablösung von endfälligen Darlehen, durch geänderte Bonitätseinschätzungen oder Finanzierungsrisiken ergibt und zu einem Anstieg des Zinsniveaus führen kann.

Zur Begrenzung des Adressausfallrisikos wird bei Handelspartnern und Großkunden grundsätzlich vor Aufnahme von Vertragsverhandlungen und vor Abgabe eines verbindlichen Angebotes eine Bonitätsanalyse durchgeführt. Das Risikomanagement bedient sich dabei externer und interner Ratinganalysen. Die Bonitäten aller Handelspartner beziehungsweise Energiegroßhandelskunden werden im Anschluss an ihre erstmalige Erstellung mindestens einmal jährlich überprüft, beziehungsweise aktualisiert. Allen Handelspartnern werden bei Aufnahme der Geschäftsbeziehung in Abhängigkeit von der Bonität und dabei im Speziellen auf Basis der ermittelten Ratingklassen, ein Handelslimit und eine dazugehörige zulässige Handelsperiode zugewiesen.

Die Sparte Mobilität ist auf den Verlustausgleich aus dem Versorgungsbereich angewiesen. Liberalisierung des Energiemarktes, die Energiewende und regulatorische Vorgaben haben das Umfeld hier dramatisch verändert.

Auch eine weitere Verschlechterung der öffentlichen Förderung des ÖPNV – sei es unmittelbar durch den Aufgabenträger oder durch andere öffentliche Einrichtungen – können die künftige Entwicklung ungünstig beeinflussen. Insbesondere der Nachweis der gesellschaftlichen und ökologischen Relevanz des ÖPNV und einer sparsamen Mittelverwendung der Verkehrsunternehmen sind geeignet, diesem Risiko entgegen zu wirken.

3.1.5 SONSTIGE RISIKEN

Neben Chancen, die sich aus den fortlaufenden Änderungen der Rahmenbedingungen für das unternehmerische Wirtschaften ergeben, existieren immer auch Risiken. Diese können zum Beispiel aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder marktlichen Wandel des Umfelds resultieren. Ferner zählen auch Risiken durch Verunreinigungen mit PCB (Polychlorierte Biphenyle) in den Verwaltungsgebäuden der WSW Unternehmensgruppe dazu.

In den vergangenen Jahren haben Messungen eines unabhängigen Gutachters auf Anteile von PCB in der Luft der beiden Verwaltungsgebäude erhöhte Werte ergeben. Als Ursache der Raumluftverunreinigung wurden bei der Analyse der Materialproben belastete Baustoffe festgestellt. Dazu gehören insbesondere die Unterdecken und die Gebäudefugen im Innenbereich der Räume. Nachdem das Verfahren zur Vergabe der Generalunternehmerleistungen des geplanten Neubaus der WSW Zentrale wieder aufgehoben worden ist, da nur ein einziger Anbieter ein unverbindliches Angebot abgegeben hat, wird in einem veränderten Vergabeverfahren angestrebt, einen Neubau auf dem eigenen Gelände nach dem sogenannten Lebenszyklusmodell zu errichten. Bei diesem übernimmt der Auftragnehmer nicht nur die Bauleistung, sondern auf der Grundlage einer funktionalen Leistungsbeschreibung auch die Planung des Objektes und nach der Abnahme der Bauleistungen auch teilweise den Betrieb des Gebäudes (Instandhaltung, Instandsetzung) für 25 bis 30 Jahre. Gebäudenahe Dienstleistungen, wie Reinigung, Schließanlage, Umzugsmanagement, sollen weiterhin durch die WSW selbst erbracht werden.

In der WSW GmbH besteht bis 2025 für alle Mitarbeitenden Kündigungsschutz. Diese Beschäftigungssicherung birgt einerseits das Risiko kein neues, auf die aktuellen Anforderungen abgestimmtes Personal (Digitalisierung) gewinnen zu können, und andererseits das Risiko, geplante Personalkostensenkungen durch demographischen Wandel nicht realisieren zu können.

Zu dieser Risikoklasse gehören u.a. auch Reputationsrisiken, Risiken aus Compliance-Verstößen oder kriminellen Handlungen von Beschäftigten in der Gesellschaft.

Ferner zählen wir auch Risiken aus der Beilegung außergerichtlicher Rechtstreitigkeiten dazu.

Die AWG hat am 6./7.12.1999 mit einem US-Trust eine US-Lease-Service-Contract-Finanzierung abgeschlossen. Die Verträge sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum mehrfachen des aus diesem Geschäft seinerzeit erzielten Barwertvorteils betragen.

Wegen der aus evtl. auftretenden Vertragsstörungen entstehenden Risiken wurde als Vorsorge ein Risikomanagementsystem eingeführt. Dieses System liegt im Verantwortungsbereich der Geschäftsführung

und wurde in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern der AWG, den Arrangeuren der US-Lease-Transaktion und den Rechtsberatern der AWG erstellt. Entsprechend den Vorgaben dieses Managementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung durch die Geschäftsführung an den Aufsichtsrat und die Gesellschafter. Zur weiteren Reduzierung eventueller Risiken wurde in 2005 ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

Im Zuge der weltweiten Finanzkrise ist die AIG, der sogenannte Garantiegeber der US-Lease-Transaktion, in 2008 im Rating herabgestuft worden. Gem. den Vorgaben der vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit der US-Lease-Transaktion wurde im Mai 2009 der vertragsgemäße Zustand durch eine zusätzliche Bürgschaft der KfW- und NRW Bank wieder hergestellt. Diese Bürgschaft war ursprünglich auf zwei Jahre befristet. Im Mai 2011 wurde die Option einer 3-jährigen Verlängerung – bis Mai 2014 – ausgeübt. Die endgültige Risikoabsicherung bis zum Ende der Vertragslaufzeit erfolgte durch die Vertragsunterzeichnung im September 2013.

Trotz kontinuierlicher Optimierungen der operativen Prozesse sowie der Finanzierungsstruktur stellt sich die Risikolage im Vergleich zu den Vorjahren leicht verschlechtert dar. Dies liegt insbesondere an Risiken im operativen und strategischen Bereich sowie exogenen Faktoren.

3.2 CHANCENBERICHT

Durch die diversen operativen Tätigkeiten, die die WSW GmbH als Shared Service Center für die WSW Gesellschaften übernimmt, aber auch durch die Entstehung neuer Aufgabengebiete, sind für die WSW GmbH, auch zukünftig, die Strukturen stabil. Die WSW mobil ist durch die gesicherte Beauftragung mit dem öffentlichen Personennahverkehr (Direktvergabe) durch die Stadt Wuppertal dauerhaft als Mobilitätsdienstleister in Wuppertal etabliert. Durch zahlreiche Maßnahmen unter anderem durch die Trennung von Umsätzen mit margenschwachen Industriekunden, aber auch durch den Ausbau des Geschäftsfeldes Fernwärme, ist die WSW AG zukünftig wieder mehr auf den Privatkundenmarkt ausgerichtet und stärkt damit ihren zukünftigen Marktanteil in Wuppertal.

Nach aktuellem Stand ist die Risikovorsorge mit Blick auf die Kraftwerke ausreichend. Nach ersten Prognosen wird die Wirtschaftsleistung insbesondere durch die Corona-Krise in 2020 voraussichtlich abkühlen. Dies könnte auf dem überregionalen, aber auch dem regionalen Markt zu einer zurückgehenden Nachfrage an Strom, Gas und Wärme

führen. Hier sieht die WSW AG die Chance, insbesondere das Geschäft mit den energienahen Dienstleistungen und den digitalen Infrastruktur-lösungen auszubauen.

Bezogen auf die Energieerzeugungskapazität des Kraftwerks Wilhelmshaven sieht die WSW AG auch die Chance einer positiven Preisentwicklung, nicht zuletzt wegen des deutschen Kernenergie- und Kohleausstiegs. Durch den Abbau gesicherter Erzeugungsleistung könnte es zum vermehrten Auftreten von Knappheitsphasen mit hohen Strompreisen kommen.

Chancen ergeben sich auch aus der Optimierung und dem Ausbau der Fernwärmeversorgung. Mit dem Anschluss des Müllheizkraftwerks der AWG an das Fernwärme-Talnetz kann eine deutliche Verbesserung der Klimateffizienz des Wuppertaler Systems erreicht werden und die WSW AG plant im gesamten Stadtgebiet das "Talwärme"-Netz auszubauen und zu verdichten. Durch den Wegfall der Kohleverfeuerung im Heizkraftwerk Elberfeld können etwa 450.000 Tonnen CO₂ im Jahr eingespart werden. Dafür muss im Müllheizkraftwerk kein zusätzlicher Müll verbrannt werden. Der dort entstehende Dampf wurde bisher zur reinen Kondensationsstromerzeugung genutzt, kann aber nun über eine Gegendruckturbine in das Talnetz eingespeist werden.

Für die Differenzierung gegenüber Wettbewerbern, aber auch zur Vermittlung von Fachkompetenz und zur vollumfassenden Kundenbetreuung, ist eine klare Positionierung ein wichtiges und regelmäßiges Element in den Kontakten zu Kunden. Durch die Vernetzung der Vertriebskanäle können alle Vertriebsseinheiten der WSW AG Chancen aus den gesetzlichen Regelungen erschließen und die Kundenbindung kann gestärkt werden.

Auf Grund der zunehmend volatilen Einspeisung durch Erneuerbare Energien entsteht die Notwendigkeit das Energieversorgungssystem zu flexibilisieren. Stromerzeugung und Stromverbrauch können intelligent gematcht werden. Verschiedene Marktmechanismen vergüten diese Bereitstellung von Flexibilität. In Zukunft wird das Produktsegment unter dem Stichwort Smart Market immer stärker an Gewicht gewinnen. Davon kann die WSW AG aufgrund ihres bereits intensiv ausgeprägten Engagements in diesem Bereich profitieren.

Am 21. März 2019 hat der EuGH entschieden, dass nur bei Vorliegen einer Dienstleistungskonzession das spezielle Vergaberecht der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 anzuwenden ist. Ansonsten gilt für die Vergabe von Bus- und Straßenbahnleistungen das allgemeine Verga-

berecht. Auch in diesem Fall ist eine Direktvergabe an das eigene kommunale Verkehrsunternehmen ohne Ausschreibung in Form einer Inhouse-Vergabe möglich, allerdings sind hier besondere Regelungen für die grenzüberschreitenden Verkehre zu finden. Die WSW mobil GmbH hat eine rechtskräftige Direktvergabe bis zum 31.12.2026, so dass sich die Frage der Vergabeart zum jetzigen Zeitpunkt nicht stellt. Darüber hinaus erfüllt die WSW mobil GmbH die Voraussetzungen für beide Verfahren. Die weiteren Vorlagefragen des OLG Düsseldorf wurden vom EuGH bedauerlicherweise nicht beantwortet, so dass hier entweder das OLG Düsseldorf selbst eine Entscheidung treffen oder diese Fragen dem EuGH erneut vorlegen muss. Inwieweit sich dadurch Änderungen für die nächste Direktvergabe ab 2027 ergeben, ist derzeit noch nicht einzuschätzen.

Die angebotenen ÖPNV-Dienstleistungen werden auch weiterhin auf eine stabile Nachfrage treffen. Es ist davon auszugehen, dass vor dem Hintergrund drohender Fahrverbote für den Individualverkehr und der allgemeinen klima- wie umweltpolitischen Diskussion der gesellschaftliche Stellenwert des ÖPNV zunehmen wird.

Eine weitere Chance ergibt sich durch die Erneuerung der Schwebefahrfahrzeuge und dem damit verbundenen modernen Fahrerlebnis. Es ist anzunehmen, dass für die Menschen in Wuppertal die Benutzung der Schwebefahrt noch attraktiver wird, was auch die Finanzierung im Querverbund erleichtert. Darüber hinaus kann auch ein weiterer Ausbau des kundenorientierten Ticketangebots (z.B. mit kilometerbasierter Bepreisung) als Chance wahrgenommen werden. Auch die sich erweiternde Modularität der urbanen Fortbewegung kann für ein Verkehrsunternehmen Chancen bieten, wenn frühzeitig aufkommende Marktlücken besetzt werden.

Die AWG entwickelt ihr Geschäftsmodell fortlaufend strategisch weiter. Hierzu gehörte 2018 die erweiterte Fernwärmeauskopplung und die Inbetriebnahme der Fernwärmeverbindung mit dem Talnetz der WSW.

Der Konzern ist maßgeblich an der Dekarbonisierungsstrategie der Stadt Wuppertal beteiligt und wird an den Modellprojekten zur wasserstoffbasierten Logistik beteiligen. Die Wasserstoffproduktion am Standort Korzert wird im Laufe des Jahres 2020 aufgenommen.

Im Jahr 2020 werden die Arbeiten zur Errichtung einer Bodenaufbereitungsanlage fortgeführt.

3.3 PROGNOSEBERICHT

Die Ergebnisse der WSW GmbH werden auch zukünftig geprägt durch den Geschäftsverlauf der einbezogenen Unternehmen.

3.3.1 AUSWIRKUNG DER CORONA - PANDEMIE

Die nachfolgende Einschätzung zur erwarteten Unternehmensentwicklung für das Geschäftsjahr 2020 berücksichtigt noch nicht die möglichen Auswirkungen der aktuellen Corona-Pandemie auf den WSW Konzern und die einbezogenen Unternehmen.

Gegenwärtig lassen sich die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise auf die Tochtergesellschaften der WSW GmbH, im Wesentlichen im Industrie- und Gewerbebereich sowie den Fahrgastzahlen, noch nicht verlässlich einschätzen. Vorstellbar ist u. a., dass die Ergebnisse der Töchter geringer bzw. die Verluste höher ausfallen als in der Planung unterstellt oder dass es zu einem Anstieg von Zahlungsausfällen in allen Kundensegmenten kommen kann. Mögliche bestandsgefährdende Auswirkungen der Krise auf den WSW-Konzern sind aktuell nicht erkennbar.

3.3.2 WSW WUPPERTALER STADTWERKE GMBH

Für 2020 wird ein Ergebnis nach Steuern und unter Einbeziehung der Beteiligungsergebnisse laut Wirtschaftsplan von -1,9 Mio. € erwartet. Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2021 – 2026 mit im Zeitverlauf wieder steigenden positiven, im Verlauf teilweise schwankenden, Jahresergebnissen der WSW GmbH gerechnet.

3.3.3 WSW ENERGIE & WASSER AG

Im Rahmen der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Lage wird mittelfristig mit einem weiteren leicht rückläufigen Absatz im Bereich der Privatkunden (Strom und Gas) auf Grund der Marktentwicklung gerechnet. Im Bereich der Geschäftskunden wird ganz bewusst ein Rückgang angestrebt um Geschäftsbeziehungen mit einem ungünstigen Chance-Risiko-Verhältnis zu Gunsten eines wertorientierten Angebots zu reduzieren, ohne dabei das Ergebnis negativ zu beeinflussen. Als Alternative und neuer Geschäftszweig fokussiert sich der Geschäftskundenvertrieb – neben den Commodities – zunehmend darauf, vorhandenes Know How im Rahmen energiewirtschaftlicher Beratungen zu vermarkten. Der Strompreis setzt sich aktuell zu ca. 25 % aus Erzeugung/Bezug/Vertrieb sowie ca. 75 % aus Netzentgelten, Umlagen und Steuern zusammen. Ziel des Ansatzes ist es, den Blick auf geldwerte Vorteile und Chancen für den Kunden aus dem 75 %-Anteil zu lenken. Wertschöp-

fung ergibt sich dabei aus direkten Entgelten für die Beratungsleistungen sowie (variable) Erfolgsbeteiligungen aus unterschiedlichen Einsparpotenzialen des Kunden aus dem 75 %-Block. Auf dieser Grundlage wurde ein Marketing- und Vertriebskonzept mit einem Produktportfolio unter der Wort-Bildmarke „Plan5“ entwickelt. Im Fernwärmebereich wird ein steigender und im Wasserbereich ein konstanter Absatz erwartet. Im Segment der externen Kunden, d.h. außerhalb Wuppertals, werden wie bei den Geschäftskunden die Engagements reduziert.

Darüber hinaus wird mit steigenden Erlösen für das Geschäftsfeld Energiedienstleistung mit den beiden Segmenten klassische EDL und Smart Energies gerechnet. Vor dem Hintergrund der Energiewende, die einen politischen Rahmen setzt, sowie einem stark wettbewerblich geprägten Marktumfeld bei steigenden Energiekosten ist von einer erhöhten Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auszugehen.

Unsicherheiten ergeben sich insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten Situation im Erzeugungsbereich, die eine Prognose der Rohmarge für Kohle- und Gaskraftwerke erschwert.

Nach Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken werden für 2020 Umsatzerlöse von rund 633,8 Mio. € erwartet. Unter Berücksichtigung von Kosteneinsparungen sieht der Wirtschaftsplan ein EBITDA von 105,8 Mio. € und ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 68,8 Mio. € vor.

3.3.4 WSW MOBIL GMBH

Die Ergebnisse der WSW mobil GmbH sollen zukünftig mindestens relativ konstant bleiben. Das heißt, dass ein qualitativ verbessertes Angebot – zu nennen sind z.B. die neuen Schwebefahrfahrzeuge – nicht zu höheren Defiziten führen muss. Vielmehr sollte die Ertragslage durch steigende Fahrgastzahlen infolge eines noch kundenorientierten ausgerichteten Angebots, verbesserte Abläufe und optimierten Ressourceneinsatz sowie auch durch marktadäquate Preisanpassungen die Ertragslage dauerhaft stabilisiert werden können.

In Zukunft wird auch weiterhin der Fokus darauf liegen, den Kunden nicht nur zu seinem gewünschten Ziel zu bringen, sondern darüber hinaus noch weitere Dienstleistungen anzubieten. Für 2020 ist ein Verlust in Höhe von 59,2 Mio. € geplant, der im Rahmen des Querverbundes aufgefangen werden wird.

Für den Zeitraum vom 01.04. bis zum 31.12.2020 haben sich die Tarifparteien aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf einen Tarifvertrag („Covid-19-Tarifvertrag“) zur Regelung der Kurzarbeit im Bereich der Kommunen und kommunalen Arbeitgeber verständigt. Die Regelungen gelten außer für den Bereich des TVöD und damit verbundene Haustarifverträge auch für den TV-V (Versorgung) und TV-N (Nahverkehr). Entgeltsteigerungen sind in dieser außergewöhnlichen Einigung nicht vorgesehen.

Zum 01. Januar 2020 wird es im VRR eine durchschnittliche Preiserhöhung von +1,8% geben.

3.3.5 WSW NETZ GMBH

Für das Geschäftsjahr 2020 wird innerhalb der Netzgesellschaft ein Verlust in Höhe von 2.347 T€ vor Ergebnisabführung erwartet. In den Folgejahren (2021 – 2026) wird für 2021 noch ein Verlust, danach dann langsam wieder steigende Gewinne (in 2026 1.958 T€) erwartet.

3.3.6 AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGES. WUPPERTAL MBH

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge und den nicht linear anfallenden Instandhaltungskosten wird für 2020 ein Jahresergebnis in Höhe von 5,9 Mio. Euro erwartet. Für die folgenden Geschäftsjahre rechnet die AWG aufgrund der bestehenden Verträge mit einem leichten Umsatzrückgang bei gleichzeitiger Ergebnisreduzierung.

3.3.7 ZUSAMMENFASSENDES RESUMEE

Für die Konzerngesellschaften erwarten wir auf Ebene der Einzelabschlüsse folgende Umsatzerlöse und Ergebnisse:

	Umsatz	Ergebnis
WSW GmbH	1,9	-4,6
WSW mobil GmbH	78,9	-56,4
WSW Energie & Wasser AG	633,8	63,5
AWG Abfallwirtschaftsges mbH	99,5	4,8
WSW Netz GmbH	160,5	-1,2
WSW 3/4/5 GmbH	75,9	-0,1
VSG Verkehrsservice GmbH	3,5	0,0

Aufgrund der Wirtschaftsplanung wird für 2020 auf Konzernebene ein positives Ergebnis von 8,3 Mio. € erwartet.

Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2021 – 2026 im Zeitverlauf mit steigenden positiven Jahresergebnissen innerhalb der Unternehmensgruppe gerechnet.

4. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289f Abs. 4 HGB

Seit dem 01.05.2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Dieses Gesetz regelt Maßnahmen zur Förderung des Anteils weiblicher Führungskräfte für Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführung von mitbestimmungspflichtigen oder börsennotierten Unternehmen.

Neben den Zielgrößen, die zur Erhöhung des Frauenanteils und Fristen zu deren Erreichung in Aufsichtsrat, Vorstand und den oberen Managementebenen festzulegen sind, wird der Vorstand/die Geschäftsführung verpflichtet, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands/Geschäftsführung festzulegen.

Die Ziele sind im 2. Gleichstellungsplan für die WSW-Unternehmensgruppe festgelegt. Die Umsetzung erfolgt bei der WSW-Unternehmensgruppe auf den folgenden drei Ebenen:

Der Aufsichtsrat hat sich eine Zielsetzung gegeben, bis zum 30.06.2022 eine Frauenquote von 20 % zu erreichen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH beträgt zum 31.12.2019 20 %.

Die Frauenquote in der Geschäftsführung beträgt derzeit 0 %. Für den Zeitraum bis zum 30.06.2022 wurde eine Zielgröße von 33,33 % festgelegt.

In 2018 hat der Vorstand/Geschäftsführung beschlossen, dass bis zum 30.06.2022 der Frauenanteil in den Führungspositionen der WSW-Unternehmensgruppe in der 1. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand auf mindestens 24 % steigen soll.

In der 2. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand soll der Frauenanteil auf mindestens 24 % steigen. Zum 31.12.2019 beträgt die Frauenquote in der ersten Führungsebene 22,2 %, in der zweiten Führungsebene 17,3 %.

Wuppertal, 31. Mai 2020

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Bickenbach

Schlomski